Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

Band: 43 (1934)

Heft: 51

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

** Tit. Schweizerische Hotel-
treuhandgesellschaft,
Bahnhofstrasse, Zürich.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE
REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 51
BASEL, 20. Dezember 1934

Nº 51
BALE, 20 décembre 1934

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Dreiundvierzigster Jahrgang
Quarante-troisième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.–, trois mois fr. 4.–, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

Allgemeine wirtschaftspolitische Betrachtungen

(Auszug aus dem Bericht der Wirtschaftl. Beratungsstelle an den Zentralvorstand)

(Dr. St.) Die Wirtschaft steht heute mitten in einem Umformungsprozess. Die Weltwirtschaftskrise hat neue Wandlungen in der Struktur der Wirtschaft hervorgerufen, die ihren Abschluss noch nicht gefunden haben. Ein politischer und wirtschaftlicher Nationalismus hat mit den Prinzipien des Freihandels und der internationalen Arbeits-Teilung aufgeräumt. Der Protektionismus beherrscht heute das wirtschaftliche Leben. Das Missverhältnis zwischen der Produktions- und Verteilungskapazität zwang fast alle Länder zu einer sehr weitgehenden staatlichen Regelung der Wirtschaft zum Schutze der inländischen Erwerbszweige. Die protektionistischen Massnahmen führten zu einer Schrumpfung des internationalen Güteraustausches und beeinträchtigten die Beziehungen im internationalen Verkehr in einem Masse, dass die Existenzfähigkeit aller Erwerbszweige, die auf das Internationale eingestellt sind, in Frage gestellt wurde. Der Fremdenverkehr und die schweizerische Hotellerie werden von der protektionistischen Wirtschaftspolitik in besonderem Masse in Mitleidenschaft gezogen; denn in einer freien internationalen Wirtschaft liegt das Schwergewicht der Entwicklungsfähigkeit der Hotellerie, in einer Binnenwirtschaft wird sie hingegen einseitigen inländischen Interessen zum Opfer fallen.

Die ausländischen protektionistischen Strömungen zwangen auch die Schweiz zur wirtschaftlichen Verteidigung. Im Grunde ist aber der Abbau der internationalen Beziehungen nicht schweizerische Politik, sondern nur ein äusserer Zwang, der unseren eigentlichen Verhältnissen widerspricht. Der Zweck aller staatlichen Schutz- und Kompensationsmassnahmen, die der Bund treffen musste, kann daher einzig darin liegen, der nationalen Wirtschaft vorübergehend Schutz zu verschaffen und in handelspolitischer Beziehung den Ausgleich der Zahlungsbilanz zu erreichen. Das wirkt sich aber praktisch oft so aus, dass nur für eine bestimmte Erwerbsgruppe Milderungen erzielt werden, für andere aber neue Lasten daraus entstehen. Solche Verschiebungen sind deshalb keine Heilmittel. Das ist nur eine Durchhaltepolitik, aber keine Aufbaupolitik und kann daher auf die Dauer keine definitive Lösung sein. Diese Politik hilft die Krise nur zum Teil zu mildern, verhindert aber auch, die Krise zu überwinden; sie zieht sie sogar in die Länge, verkompliziert das Wirtschaftssystem, schützt, was ungesund ist und bringt damit an und für sich gesunde Wirtschaftszweige in grösste Gefahr. Wer sich nicht auf die nationale Wirtschaft umzustellen und anzupassen vermag, wird, wenn alle Reserven verzehrt sind, dem Ruin entgegengehen.

Für die Hotellerie liegt gerade darin das Tragische, dass sie, infolge ihrer Aufnahmefähigkeit, nicht mit nationaler Kundschaft allein ihre Häuser füllen kann, noch sich den Verhältnissen in der Umsatzschrumpfung anzupassen vermag, weil sie einen sehr hohen Kapitalinvestitätsgrad aufweist: 86% des Gesamtkapitals sind nämlich in Anlagen investiert, die einen, wie verhältnismässig bei keinem anderen Gewerbe vorkommenden Aufwand an konstanten Kosten (Zinsen) erheischen. Hieraus geht die schwere Anpassungsfähigkeit an die Schwankungen des Geschäftsganges mit aller Deutlichkeit hervor. Die Hotellerie ist daher nahe daran, ein Opfer der wirtschaftlichen Strukturwandlung zu werden.

Daraus ergibt sich grundlegend, dass die schweizerische Hotellerie, soweit sie die Wirtschaftspolitik zu beeinflussen vermag, ihr Ziel in der internationalen Aufbaupolitik, im Kampf um den internationalen Lebensraum suchen muss. Solange aber die Verhältnisse nicht von aussen her in dieser Richtung gehen, wird dieses Prinzip nur eine Theorie bleiben und zwingt die Hotellerie praktisch ebenfalls zu Notmassnahmen und Forderungen gegenüber der protektionistischen Wirtschaftspolitik, um dort noch herauszuholen, was einigermassen eine Linderung bringen kann.

Ein Weg, den die Hotellerie in dieser Beziehung nehmen muss, liegt auf preispolitischem Gebiete und lässt sich in der allgemeinen Forderung ausdrücken:

Entlastung von zu teuren Einkaufspreisen!

Unser Preisniveau ist gegenüber dem Ausland immer noch viel zu hoch. Um nicht durch ungenügende Konkurrenzfähigkeit erdrückt zu werden, muss eine Anpassung an die Weltwirtschaftspreise erstrebt werden. Die Forderung auf einen weiteren Abbau der Einkaufspreise stösst aber auf grossen Widerstand. Die Aussichten auf eine weitere Preisabbaupolitik sind noch sehr ungewiss. Seit vielen Monaten ist hier ein Stillstand zu verzeichnen. Das Abgleiten der Preise, das ohne protektionistische Massnahmen eine Folge der Weltwirtschaftspolitik gewesen wäre, wird künstlich verhindert. Die Tendenz ginge heute sogar teilweise nach Preissteigerungen, wenn nicht ein Bundesbeschluss vorliegen würde, der besagt, dass die Kontingentierungs- und Kompensationsmassnahmen keine Preissteigerungen nach sich ziehen dürfen. Die eidg. Preiskontrolle hat die Preise der diesen Massnahmen unterworfenen Waren zu überwachen und jede Erhöhung zu verhindern. Damit ist aber auch die untere Preisgrenze gegeben. Die Ausnützung günstiger Konjunkturen auf dem Weltmarkt kommt oft nur den Kontingentsbesitzern, nicht aber dem Konsumenten zugute. In einer Wirtschaft, die belastet ist mit Schutzzöllen, Reglementen, Einfuhrverboten, Kontingentierungsmassnahmen, Übernahmezwang von inländischen Waren, Kompensationsverkehr, der alle Freizügigkeit im günstigen Einkauf unterbindet, wird eine natürliche Preisentwicklung sehr eingeschränkt, da es kaum noch ein Produkt gibt, das nicht in dieser oder jener Weise von protektionistischen Massnahmen beeinflusst wird. Ebenfalls andere Faktoren, wie hohe Steuern, Taxen, Gebühren aller Art, Abneigung gegen Lohnabbau u. s. w. stehen einem Preisabbau entgegen.

Ein Lichtblick zeigte sich in vorletzter Woche durch die Aarauer-Rede von Herrn Bundesrat Schulthess, der öffentlich bekanntgab, dass Export und Fremdenverkehr die Schlüsselstellung für die Lösung des gesamten wirtschaftlichen Problems bilden und dass die weitere Krisenpolitik in der Richtung einer Anpassung unserer Produktionsbedingungen an die Weltwirtschaft auf dem Wege eines durchgreifenden Lohn- und Preisabbaues gehen müsse. Bereits hat diese Rede am Montag, den 3. Dezember zu einem Bundesratsbeschluss geführt, der folgendes zum Inhalt hat:

„Das Volkswirtschaftsdepartement wird eingeladen, eine Vorlage auszuarbeiten, durch welche die Bundesversammlung dem Bundesrat Vollmacht erteilt, Preise für Waren, Tarife für Dienstleistungen und Mieten zu überwachen und gegen übersetzte Ansätze die entsprechenden Massregeln zu ergreifen. Bei der Würdigung der Preise sind bereits eingetretene Reduktionen zu berücksichtigen; die vom Volkswirtschaftsdepartement ausgearbeitete Vorlage ist einer Konferenz der Wirtschaftsverbände zu unterbreiten."

Hierzu ist allerdings zu bemerken, dass dieser Beschluss auf die Preise der landwirtschaftlichen Produkte keine Anwendung finden wird. Im allgemeinen kann aber gesagt werden, dass nun doch die Hoffnung besteht, in der Wirtschaftspolitik einer Weltmarktpreis anpassenden Richtung entgegenzugehen, die für die Hotellerie von grösster Bedeutung ist. Die näheren Auswirkungen auf die Hotellerie werden wir in einer nächsten Nummer der „Hotel-Revue" darlegen.

Zur gefl. Notiznahme!

Mit Rücksicht auf die Weihnachts-Feiertage gelangt die nächste Nummer unseres Blattes statt, wie gewohnt, am Mittwoch-Abend erst Freitag-Mittag zum Postversand.

Wir bitten unsere Abonnenten und Leser, von dieser Verzögerung gefl. Vormerk nehmen zu wollen.

Administration der „Hotel-Revue".

Neujahrsgratulationen 1935

Das Ergebnis der freiwilligen Spenden zur Ablösung der traditionellen Neujahrsgratulationen wird gemäss Vereinsbeschluss dem

Mitglieder-Unterstützungsfonds

zugewiesen. — Gefl. Einzahlungen in jeder beliebigen Höhe erbitten wir mit der Aufschrift „Gratulations-Ablösung" und Angabe der genauen Adresse des Absenders an Postcheck-Konto V 85 des Zentralbureau S. H. V. in Basel.

Ablösung der Neujahrsgratulationen

Exonération des souhaits de Nouvelle Année

Bis zum 17. Dez. 1934 eingegangene Beträge
Sommes versées jusqu'au 17 décembre 1934

Sig. F. Balzari, Hôtel Excelsior & Bellevue, San Remo	Fr.	10.—
Hr. H. Burkard-Spillmann, Hôtel du Lac, Luzern	„	20.—
Hr. P. Elwert-Eggen, Hotel Central, Zürich	„	10.—
Hr. H. Galliker, Hotel St. Gallerhof, Bad Ragaz	„	10.—
Hr. J. Ch. Goetz, Hotel Royal, Basel	„	10.—
Hr. Hermann Haefeli, Hotel Schwanen & Rigi, Luzern	„	10.—
Hr. Oscar Hauser, Hotel Schweizerhof A. G., Luzern	„	20.—
Frl. E. Helbling, Hotel Weisskreuz-Belvédère, Klosters	„	15.—
HH. Kappenberger & Bisinger, Adler Hotel & Erika-Schweizerhof, Lugano	„	10.—
Hr. E. Kühne-Trost, Hotel Krone-Schweizerhof, Heiden	„	10.—
Hr. E. Lautenschlager, Dir., Grand Karersee Hotel in Carezza al Lago (Bolzano) und Dolomiti Hotel Canazei, Canazei (Trento) Italien	„	10.—
Hr. Ed. Leimgruber, Schiller Hotel Garni, Luzern	„	10.—
Hr. Ernst Manz, Hotel St. Gotthard, Zürich	„	20.—
Hr. Emil Pfenniger, Bahnhof-Buffet, Luzern	„	20.—
M. Lucien A. Poltéra, Dir., Lausanne Palace-Beau-Site et Hôtel des Palmiers, Lausanne	„	20.—
Hr. C. A. Reber, Hotel Reber au Lac, Locarno	„	10.—
Tit. Hôtel Richemond, Genève	„	20.—
Hr. E. Rohr, Hotel Belle Vue Kurhaus, Gstaad	„	10.—
M. C. Schertenleib, Dir., Clinique Val-Mont, Glion	„	10.—
Hr. H. Ad. Wagner, Dir., Hotel St. Gotthard, Zürich	„	10.—
Hr. Th. Wirth, Hotel Schweizerhof, Interlaken	„	20.—
Total	Fr.	285.—

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Wirtschaftspolitische Betrachtungen — Mitteilungen des Zentralbureau — **Reiseabkommen Deutschland-Schweiz** (Seite 2) — **Eidgen. Getränkesteuer** — Schweiz. Verkehrszentrale — **Vom Anzeigenwesen** — **Wirtschaftl. Notizen** (Seite 3) — **Marktmeldungen** — Kurzmeldungen — **Preisabbau-Nachweis** der Schweizer Hotels (Seite 9).

✝

Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Anton Notz-Arnold

Besitzer des Hotel Schlüssel Luzern

am 10. Dezember 1934 an den Folgen eines Unfalls im Alter von 71 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem verstorbenen Kollegen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

Mitgliederbewegung — Mouvement des membres

Neuanmeldungen.
Demandes d'admission.

	Betten Lits
Hr. Albert Krebs, Hotel Bubenberg, Bern	36
Hr. Franz Peschl, Hotel Wildenmann, Bern	50
Hr. Jean Stump, Pension Craista, Bos-chà (Graub.)	20
M. L. Bertholet, dir., Hôtel Gryon Bellevue, Gryon	75
Hr. G. Parpan, Hotel Scalottas, Lenzerheide	30
Hr. Jos. Thöni, Hotel Brünig-Terminus, Meiringen	60
M. A. Borgeat, Hôtel-Pension Terminus, Montana	20
Hr. N. Del Longo, Hôtel Croix d'Or et Poste, Münster (Wallis)	35
M. F. Geneux-Brust, Pension Tea Room Chandolin, St. Imier	7
Frau Wwe. Petruzio-Della Briotta, Hotel-Pension Rhätia, St. Moritz-Bad	20
Hr. H. Schraemli, Dir., Hotel Julierhof, St. Moritz-Campfèr	P. M.
Hr. Aug. Hegelbach, Hotel Stanserhof, Stans	25
Hr. M. A. Freuler, Kurhaus & Bad, Wangs	50
Hr. G. Hirschmann-Aemmer, Hotel Schönbühl, Wilderswil	80

Auskunftsdienst

über Reisebureaux und Inseratenacquisition

Albert Bennet's Travel Service, New York.

Wie wir aus New York erfahren, hat der Inhaber obiger Firma sein Bureau im Hause 505 Fifth Avenue, New York, vor einiger Zeit aufgegeben und ist ohne Hinterlassung einer neuen Adresse verschwunden. Es ist zu befürchten, dass auch einige Hotels in der Schweiz sich unter den Geschädigten befinden. Das genannte Unternehmen ist nicht mit der bekannten Firma Bennett's Reisebureau in Kopenhagen zu verwechseln, welche in New York, 580 Fifth Avenue, eine Filiale besitzt.

Südreisebüro Kurt Streubert, München.

Auf Grund unliebsamer Erfahrungen einiger Hoteliers empfehlen wir unseren Mitgliedern, vom Südreisebüro Kurt Streubert, Kaufingerstrasse 3, München, Bestellungen nur bei Vorauszahlung anzunehmen.

Wir machen bei dieser Gelegenheit erneut darauf aufmerksam, dass angesichts der in Deutschland bestehenden Devisenvorschriften keine Aussicht vorhanden ist, von den deutschen privaten Reisebüros für die Rechnungen bereits abgereister Gäste nachträglich Deckung zu erhalten. Alle deutschen Gäste zahlen selbst mit Reisechecks, Reisekreditbriefen oder mit Hotelgutscheinen des MER oder dann sind sie Inhaber schweizerischer Postreisechecks.

Reiseabkommen Deutschland—Schweiz

Wie unsere Mitglieder in der Tagespresse gelesen haben, brachte das neue Reiseabkommen mit Deutschland, welches nach sechswöchigen Verhandlungen letzte Woche zustandekam, in gewisser Beziehung wesentliche Verbesserungen. So wird in Zukunft ein deutscher Reisender **ab 1. Januar 1935,** zu welchem Datum das Abkommen in Kraft tritt, im ersten Monat 700 Mark (abgesehen von den Beträgen der Freigrenze mit 50 und 10 = 60 Mark) mit über die Grenze nehmen können, sowie im zweiten und dritten Monat je 500 Mark. Für ärztlich verordnete Kuraufenthalte in der Schweiz werden im zweiten und dritten Monat ebenfalls 700 Mark bewilligt. Damit nicht mehr wie bisher mit den Devisen Missbrauch getrieben werden kann dadurch, dass die Reisenden nach andern Ländern abwandern, ist eine zeitliche **Staffelung** der Auszahlungen vorgesehen worden. In Ausnahmefällen, d. h. wenn der Bedarf des Reisenden zufolge seiner Ausgaben höher ist als die gestaffelten Beträge, kann der Hotelier gegen **Bescheinigung** höhere Auszahlungen bzw. sogar die Auszahlung der ganzen Monatsrate veranlassen. Alle Auszahlungen müssen im Reisepass durch einen besondern **Stempel** vermerkt werden.

Jedes Mitglied des S.H.V. erhält in den allernächsten Tagen ein Zirkularschreiben des Zentralbureau mit den notwendigen Angaben sowie mit den allgemeinen Instruktionen, wie sie von den Behörden im Kontakt mit dem Schweiz. Fremdenverkehrsverband, den Banken und dem S.H.V. vereinbart wurden. Sodann erstellt das Zentralbureau unverzüglich orientierende Flugblätter, welche zuhanden der deutschen Kundschaft bei uns bezogen werden können; des fernern Formulare für die Ausstellung der oben erwähnten Bescheinigung, die ebenfalls beim Zentralbureau beziehbar sind. Für Hoteliers, welche selbst aus Reisechecks usw. solche Auszahlungen an deutsche Reisende vornehmen werden, wofür besondere Passeintragungen mit Stempelbescheinigung absolute Bedingung sind, liefern wir gegen Vergütung der Kosten auch den Stempel und machen hierauf unsere Vereinsmitglieder ganz besonders aufmerksam. Indessen raten und empfehlen wir den Hotels, wenn immer möglich die Auszahlungen nicht selbst vorzunehmen, sondern ihre deutschen Gäste mit ihren Akkreditiven, Kreditbriefen usw. **an die Banken** zu verweisen.

Das neue Abkommen sieht für Devisenverschiebungen in das Ausland schwere **Strafmassnahmen** vor, auf welche die Gäste aufmerksam zu machen sind und welche namentlich auch die Hoteliers zu berücksichtigen und zu befolgen haben. Auf diesen Punkt, der ja nur im Interesse unserer Hotellerie liegt, sei die Aufmerksamkeit unserer Mitgliederhotels schon heute mit besonderem Nachdruck hingelenkt.

Eidgenössische Getränkesteuer

Durch den am 1. Januar 1935 in Kraft tretenden Bundesratsbeschluss über die eidgenössische Getränkesteuer vom 4. August 1934, und der zugehörigen Vollziehungsverordnung, erwachsen den Wirten und Hoteliers verschiedene Verpflichtungen, auf die im Interesse einer reibungslosen Erhebung der Getränkesteuer und um die Steuerpflichtigen vor Weiterungen zu bewahren, kurz eingetreten werden soll.

Es darf als bekannt vorausgesetzt werden, dass der Umsatz von Wein, Bier, Schaumwein, Most, alkoholfreien Getränken jeder Art usw. der Besteuerung unterliegt. Steuerpflichtig ist, wer die genannten Getränke gewerbsmässig umsetzt, also auch jeder Hotelier und Wirt. Sämtliche Steuerpflichtigen sind zur Eintragung in das Steuerregister verpflichtet. **Jeder Wirt, Hotelier oder Inhaber von alkoholfreien Restaurants und dergleichen hat sich auf amtlichem Formular bei der Oberzolldirektion, Sektion Getränkesteuer, zur Eintragung in das Verzeichnis der Wirte, anzumelden.** Nach erfolgter Eintragung wird ihm das Doppel seiner Anmeldung mit der Eintragungsverfügung wieder zugestellt. Auf diesem Formular sind die wesentlichen Verpflichtungen des Steuerpflichtigen umschrieben.

1. Die Steuer wird allgemein nur von **einem Umsatzgeschäft** erhoben. In der Regel wird der erste Umsatz besteuert, wobei der **erste** gewerbsmässige Abgeber steuerpflichtig ist. Getränke, die der **Hotelier und Wirt von Händlern und Herstellern bezieht, sollen bereits von diesen versteuert worden sein.** Der Bezieher hat sich bei solchen Bezügen lediglich davon zu überzeugen, dass die Steuer bezahlt ist. Der Lieferant hat dies auf der Faktur zu bescheinigen.

2. Anders verhält es sich bei **Ankäufen von inländischen Urproduzenten. Für derartige Bezüge hat der Wirt bzw. Hotelier die Steuer zu entrichten,** da die einheimischen Produzenten von Wein und Most durch die Steuer weder unmittelbar noch mittelbar belastet werden sollen. Hotelier und Wirt haben für solche Bezüge für jedes Kalendervierteljahr bis zum 20. des auf seinen Ablauf folgenden Monats der Getränkesteuerkontrolle eine Steueranzeige einzureichen und zugleich den geschuldeten Steuerbetrag einzusenden.

3. **Für aus dem Ausland eingeführte Getränke wird die Steuer gleichzeitig mit dem Einfuhrzoll erhoben.** Der Zollmeldepflichtige hat dem Einfuhrzollamt ausser der Zolldeklaration eine besondere Steueranzeige einzureichen. Die erforderlichen Formulare können bei den Zollämtern bezogen werden.

4. **Vom 1. Januar 1935 an ist grundsätzlich jeder Umsatz von Getränken steuerpflichtig,** sofern die Steuer nicht schon anlässlich eines frühern Umsatzgeschäftes entrichtet worden ist.

Gestützt hierauf ist auch der **Umsatz aus alten Vorräten** der Wirte, Hoteliers und Kleinhändler zu versteuern. Da diese Besteuerung für die Verwaltung wie für die Steuerpflichtigen einen unverhältnismässigen Aufwand an Feststellungs- und Kontrollarbeiten befürchten liess, sieht der Bundesratsbeschluss eine **jährliche Pauschalabgabe** vor, die grundsätzlich nach dem Umsatz des Steuerpflichtigen im Jahre 1933 an Wein aus bestehenden, d. h. von früheren Jahren übernommenen Vorräten zu bemessen ist.

Bei einem durchschnittlichen Jahresumsatz von 100 Liter (oder 100 Flaschen) wird keine Pauschalabgabe geschuldet. Bei einem Umsatz von 101—500 Liter (oder Flaschen) Fr. 5.—, bei einem Umsatz von 501 bis 1000 Liter Fr. 20.—, bei einem Umsatz über 1000 Liter Fr. 50.—. In die Berechnung der Pauschale wird nur Wein, Dessertwein und Schaumwein einbezogen. Die Pauschalabgabe ist alljährlich bis zum 31. Dezember zu entrichten.

5. **Neben der Anmeldung zur Eintragung in das Steuerregister hat jeder Wirt und Hotelier eine Aufstellung über die im Jahre 1933 aus bestehenden Vorräten abgesetzten Weine, Schaumweine und Dessertweine an die Getränkesteuerkontrolle einzusenden.** Die Einsendung hat bis **31. Januar 1935** zu erfolgen, für Sommersaisonbetriebe bis 1. September 1935.

6. **Spezialapparate zur Herstellung von alkoholfreien Getränken sind der Getränkesteuerkontrolle anzumelden.** Für derartige Apparate (Reginaris, Siphonfontänen) ist ebenfalls eine jährliche Pauschalabgabe zu entrichten. Sie wird auf Grund des jährlichen Durchschnitts der abgegebenen Getränkemenge festgesetzt.

7. **Der Wirt und Hotelier hat demnach folgende Verpflichtungen zu erfüllen:**

1. sich zur Eintragung in das Wirteregister anzumelden und Spezialapparate (Reginaris, etc.), die zur Herstellung von alkoholfreien Getränken dienen, anzugeben;
2. der Getränkesteuerkontrolle eine Aufstellung einzureichen über den im Jahre 1933 aus alten Vorräten verkauften Wein.

Diese Meldungen haben auf amtlichem Formular bis spätestens **31. Januar 1935** zu erfolgen. Die Formulare können auf den Gemeindekanzleien und auf den Zollämtern bezogen werden. **Den Mitgliederhotels S.H.V. werden diese Formulare in den nächsten Tagen durch das Zentralbureau in Basel zugestellt.**

Ferner hat der Wirt und Hotelier eine **Lagerkontrolle** über selbsterzeugte oder direkt von inländischen Urproduzenten erworbene Getränke zu führen. Für die Führung dieser Kontrolle werden vorläufig keine amtlichen Formulare abgegeben.

Bern, den 8. Dezember 1934.

Eidgen. Oberzolldirektion.

Schweizerische Verkehrszentrale

Am letzten Montag, den 17. Dezember 1934, fand in Zürich eine Sitzung des Vorstandes S. V. Z. statt, in dem unser Verein durch die Herren Zentralpräsident Dr. H. Seiler, L. Meisser, H. R. Jaussi, O. Hauser, Fr. v. Almen und Direktor Dr. Riesen vertreten ist. Die Beratungen der Sitzung galten zur Hauptsache der Entgegennahme und Prüfung des Tätigkeitsberichtes der Direktion S. V. Z. und des Voranschlages für das Jahr 1935. Der Bericht sieht u. a. vor, dass in Zukunft die Mitglieder des S. H. V. periodisch durch die Verkehrszentrale mittels direkt zugestelltem Bulletin über die neuesten Vorkehren bezüglich der Verkehrswerbung genaue Orientierung erhalten sollen. Dieses Bulletin ist gleichzeitig auch als Ratgeber für die Hoteliers in Bezug auf ihre eigene Reklame gedacht. — Der Tätigkeitsbericht der Direktion und der Voranschlag 1935 wurden genehmigt, desgleichen ein Antrag auf Statutenrevision zwecks Ermöglichung einer Erweiterung des Vorstandes im Sinne früherer Anregungen und Vorschläge.

† Anton Notz, Luzern

(W.-M.) Infolge eines erlittenen Unfalles auf dem Bürkliplatz in Zürich starb am 10. Dezember Herr Anton Notz, Besitzer des Hotel Schlüssel in Luzern, im Alter von 71 Jahren. Der Verstorbene war zu Stadt und Land als ein jovialer und populärer Wirt und Hotelier beliebt und sein Haus hatte zufolge der stets reellen Bedienung einen ausgezeichneten Zuspruch. Hr. Notz hatte auch immer grosses Verständnis für seine Berufsorganisation und war demzufolge langjährges und treues Mitglied des Hoteliervereins Luzern sowie des Verkehrsvereins Zentralschweiz. — In Menznau geboren, erlernte Hr. Notz zunächst den Bäckerberuf, arbeitete dann auf der Gemeindeschreiberei Wolhusen und führte später in Willisau nacheinander diverse Restaurants. Vor 32 Jahren übersiedelte Hr. Notz nach Luzern und übernahm hier das Hotel Schlüssel, eine der ältesten Gaststätten Luzerns. Das Haus wurde unter Hrn. Notz im Sinne und Geiste des Heimatschutzes mehrmals renoviert. In seiner rastlosen Tätigkeit wurde Hr. Notz unterstützt durch seine geschäftstüchtige Gemahlin. Ihr unser herzlichstes Beileid.

Vom Anzeigenwesen

Trotz der schlimmen Krise, welche heute die Hotellerie heimsucht und jede Vorausdisposition auf längere Zeit ausschliesst, gibt es immer noch Hotels, welche sich dazu bestimmen lassen, Insertionsaufträge für Zeitdauern von 3 und mehr Jahren zu erteilen. Auf diesem Gebiete dominieren angesichts des fortgesetzt steigenden Autotourismus insbesondere gewisse Automobilführer, aber auch die Verleger anderer oft sehr unerwünschter Reklamemittel verstehen es, durch redegewandte Vertreter ihre Schäfchen zu scheren. Wo immer aber ein Verlag heute den Inserenten so langfristige Aufträge zumutet, darf man im allgemeinen eine unsolide Basis seines Unternehmens oder der Akquisition voraussetzen. Denn ein seriöser Verleger kennt die Fragwürdigkeit solcher Abmachungen und wird daher in der heutigen Zeit der Wirtschaftskrise von solchen Geschäftspraktiken absehen; der ehrliche Akquisiteur aber kann gar kein Interesse an einer so langen Laufzeit der Aufträge haben, da er doch regelmässig wiederkommen möchte, zumal ein gutes Organ das Bestreben hat, auf Grund der Erfahrungen eines Jahres im nächsten Jahre mit seiner Kundschaft weiterzuarbeiten. Sehr oft liegt der Fall jedoch so, dass eine sogenannte „Akquisitionskanone" Verleger ohne Verantwortungsgefühl findet, um dann einmalige Geschäfte auf möglichst lange Frist abzuschliessen und damit nach einer Akquisitions-Methode zu arbeiten, die der heutigen Zeit und ihren Wirtschaftsverhältnissen keineswegs entspricht.

Wie steht es mit dem Rücktrittsrecht von so langfristigen Verträgen? Die schnellen Wandlungen in der Gesamtsituation, die Schwankungen im Handel und Verkehr zwischen den einzelnen Ländern können zweifellos jeweils innert so langen Fristen die bei Vertragsabschluss bestehenden Voraussetzungen so stark verändern, dass ein fristloser Rücktritt in manchen Fällen möglich sein sollte. Im allgemeinen werden aber die Verleger auf ihrem Schein bestehen und nicht gutwillig auf die vereinbarte Insertionsdauer verzichten, sondern auf Erfüllung der vom Auftraggeber eingegangenen Vertragspflichten klagen. Es empfiehlt sich daher in jedem Einzelfall, Anzeigenaufträge nie für eine längere Zeitdauer als eine Saison oder höchstens ein Jahr zu erteilen.

Aber auch in anderer Beziehung sind noch gewisse unentschuldbare Fehler und Sünden auszumerzen, die sich immer noch zu viele Hoteliers auf dem Gebiete des Anzeigenwesens zuschulden kommen lassen. So sollte man es in der heutigen schweren Krise der Hotellerie nicht für möglich halten, dass für Hotelanzeigen in Reiseführern, Reisezeitschriften usw. immer noch Vorauszahlungen geleistet werden. Und doch kommt dies, wie Beobachtungen der letzten Zeit beweisen, noch vielfach vor, namentlich gewissen redegewandten Akquisiteuren gegenüber, die meist ausländische Verleger vertreten.

Was soll man zu dieser Haltung und Einstellung so vieler Hoteliers sagen? Der kluge und vorsichtige Geschäftsmann wird dafür nur ein mitleidiges Achselzucken übrig haben, indem er sich denkt „wem nicht zu raten, dem ist nicht zu helfen", womit allerdings der Übelstand, von dem wir sprechen, keineswegs beseitigt ist. Dabei ist das Schlimmste an der Sache noch nicht, dass solche Vorauszahlungen meist weggeworfenem Geld gleichkommen, sondern dass dadurch unsoliden Verlagsunternehmen ermöglicht wird, Akquisiteure auszusenden, die ihre Reisekosten vorweg einkassieren und demzufolge auf Kosten der Hotellerie, bzw. ihrer Auftraggeber, ein oft fröhliches Leben führen können. Denn ohne solche Vorauszahlungen würden diese Unternehmen keine Vertreter auf Akquisitionsreisen schikken können, wodurch der Hotellerie eine geradezu sinnlose Geldverschwendung erspart würde. So muss denn im Interesse des ganzen Berufsstandes vom einzelnen Hotelier verlangt werden, dass er nicht durch sein Verhalten dazu beitrage, Schwindelgeschäfte zu unterstützen, die ohne solch unkaufmännisches Geschäftsgebahren wie es diese Vorauszahlungen darstellen, nicht zu existieren vermöchten.

Dass auf Grund dieser falschen Einstellung so vieler Hoteliers zum Anzeigenwesen sowie zufolge mancher andern Unüberlegtheit bei Erteilung von Insertionsaufträgen dem Gastgewerbe alljährlich bedeutende Beträge verloren gehen, die anderweitig nutzbringende Verwendung finden sollten und könnten, ist bekannt. Es muss daher immer wieder zu weitgehendster Vorsicht und kaufmännischer Überlegung auch auf diesem Gebiete aufgefordert werden, zumal hier noch Einsparungsmöglichkeiten vorhanden, über deren Umfang man sich bei nur oberflächlicher Betrachtung kaum eine richtige Vorstellung zu bilden vermag. Der kluge Geschäftsmann wird aber gerade in der heutigen schweren Krisenzeit ganz besonders darauf bedacht sein, jede nicht absolut notwendige Ausgabe in seinem Betrieb zu vermeiden und dabei namentlich auch mit seinem Reklamebudget weise und haushälterisch umgehen. Um diesem Bestreben Vorschub zu leisten, mag es daher nützlich erscheinen, sich hinsichtlich der Reklame- und Anzeigenabschlüsse folgende Ratschläge und Grundsätze einzuprägen, deren Beachtung gar manchen Hotelinhaber vor wesentlichen Schädigungen bewahren dürfte:

1. Erteile deine Anzeigenaufträge mit Vorsicht und ruhiger Überlegung;
2. Lasse dich nicht durch zungenfertige Leute zur Unterschrift überreden, sondern behalte dir für die schriftliche Abmachung einige Tage Bedenkzeit vor;
3. Zeige Zurückhaltung gegenüber unbekannten Verlagsfirmen und Vertretern und unterschreibe nichts, was du nicht genau und in Ruhe gelesen hast;
4. Prüfe bei Auftragserteilung die Verpflichtungen, die du eingehen sollst, ob sie deinen Absichten entsprechen; prüfe die Auftragsformulare auf mögliche Nebenklauseln und streiche, was dir nicht passt;
5. Bedenke, dass mündliche Abmachungen und Vereinbarungen ohne Zeugen nicht beweisbar sind und daher keine Rechtskraft besitzen;
6. Leiste bei Anzeigenaufträgen keine Vorauszahlungen;
7. Suche dein Geschäft durch rationelle Reklame zu entwickeln, überspanne dabei aber die hiefür verfügbaren Mittel nicht, denn auch in der Propaganda rächt sich jegliche Verschwendung. di

Kur- und Verkehrsverein Flims

(Einges.) Der Verein hielt am 2. Dez. seine gutbesetzte Haupt-Versammlung ab, um den Bericht über die Sommersaison 1934 entgegenzunehmen. Bei einem Total von 5'389 angekommenen Gästen und 60'782 registrierten Logiernächten wird eine Frequenzsteigerung von 8,5% gegenüber der Saison 1933 ausgewiesen. Im Vergleich zum Sommer 1929 bleibt das Resultat jedoch um volle 20'000 Logiernächte zurück, was in Verbindung mit einer ganz erheblichen Senkung der Pensionspreise zur Folge hat, dass von einer Besserung der Lage für die Hotellerie nicht gesprochen werden kann. An der Logiernächtezahl sind die Schweizergäste mit 60%, die Deutschen mit 17%, die Holländer mit 9%, die Franzosen mit 7% beteiligt; im Durchschnitt entfallen auf jeden Gast 11,3 Logiernächte. — Eine verkehrstechnische Neuerung brachte der Sommer 1934 in den direkten Postautokursen Chur (SBB-Bahnhof)–Flims, die übrigens auch für die bevorstehende Wintersaison beibehalten werden und eine wesentliche Verbesserung der Zufahrtsmöglichkeit bedeuten. Der Winterbetrieb 1934/35 hat durch eine Spezialkommission eine seriöse Vorbereitung erfahren. Erwähnung verdienen insbesondere die Revision der Kurtaxenordnung im Sinne einer wesentlichen Reduktion der bisherigen Ansätze, die Verbesserung verschiedener Skirouten, speziell der Vorab-Nagiensabfahrt, die Organisation des Bündner Verbandsskirennens im Januar 1935 usw.

Saison-Eröffnungen

Chesières-Villars: Hôtel Belvédère, 12. Dezember.

Arosa: Sporthotel Altein, 17. Dezember.

Pontresina: Hotel Schweizerhof, 17. Dez.

Wengen: Park Hotel Beausite, 18. Dezember.

St. Moritz: Hotel Waldhaus, 19. Dezember.

Flims-Waldhaus: Grand Hotel & Surselva: 20. Dezember.

St. Moritz-Campfèr: Hotel Julierhof, 20. Dezember.

Zermatt: Hotel Zermatterhof, 20. Dezember.

Flims-Waldhaus: Sporthotel & Segnes, 22. Dezember.

Ich bin Scotty, der Whisky-Mann
Biete den Gästen den besten an:

Dewar's

White Label

Wirtschaftliche Notizen

Aus den Eidgen. Räten.

Im Nationalrat gelangte letzte Woche die Vorlage über die Arbeitsbeschaffung zur Beratung und Genehmigung. In beiden Räten wurde dem Vorschlag auf Herabsetzung der Reiseentschädigungen für Parlamentarier und die Kommissionen der Räte zugestimmt. Der Ständerat bewilligte ferner den beantragten Kredit von 350,000 Franken für die Beteiligung der Schweiz an der Weltausstellung 1935 in Bruxelles.

Kundgebung des Bauernverbandes.

In seiner Sitzung vom 11. Dezember in Aarau beschloss der Vorstand des Schweizer. Bauernverbandes eine Kundgebung zur künftigen eidgen. Wirtschaftspolitik, in welcher jede weitere Herabsetzung der Preise der landwirtschaftlichen Produkte abgelehnt wird. Die Kundgebung bedauert ferner die Reduktion des Getreidepreises, die Ablehnung des Vorschlages betr. Reglierung der Zinssätze und die Besteuerung des Weines und verlangt vom Bund die Beibehaltung der für die Stützung der Milch- und Viehpreise notwendigen Bundessubventionen, die Sicherung des Butterabsatzes, die Kontingentierung der Schweineproduktion, die Senkung übersetzter Zinssätze, die Verhinderung jeder weiteren Geldverteuerung und die Entschuldung der zu stark belasteten Bauernbetriebe. – Diese Begehren des Bauernverbandes stossen zumteil sogar in landwirtschaftlichen Kreisen auf Ablehnung. So bekannte sich der aus der Bauernsame hervorgegangene aargauische Regierungsrat Studler in einem Vortrag vom letzten Freitag über Arbeitslosigkeit, Arbeitsbeschaffung und Landwirtschaft als Anhänger der **Anpassungspolitik** und betonte, dass auch die Landwirtschaft ein starkes Interesse an einem Preisausgleich habe, um der Exportindustrie das Durchhalten zu ermöglichen, deren Postulate inbezug auf die Senkung der Lebenshaltungskosten mit den Bestrebungen der Hotellerie parallel laufen. Weiter wandte sich Regierungsrat Studler gegen die vom Bauernsekretär aufgestellte Forderung auf Erhöhung des Benzinzolles, da der Autotourismus im Interesse des Fremdenverkehrs nicht so stark besteuert werden dürfe, dass er zurückgehe. In ähnlichem Sinne sprach sich der Direktor der Abteilung Landwirtschaft des Volkswirtschaftsdepartementes, Dr. Käppeli aus, so dass zu erwarten ist, die Postulate der Exportindustrie und der Hotellerie auf Anpassung der Lebenshaltungskosten an die Verhältnisse im Ausland werden in Zukunft auch von dieser Seite einige Unterstützung finden.

Schweiz. Fremdenverkehrsverband.

An der Vorstandssitzung dieses Verbandes vom 14. Dezember 1934 wurde im Hinblick auf die zukünftige Verbandstätigkeit beschlossen, zunächst der **Förderung des Autotourismus** und der Frage der Bahnsanierung besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Des weitern wurde der Beschluss gefasst, im nächsten Frühjahr einen dritten schweiz. Verkehrskongress in Montreux abzuhalten, womit der erste Zyklus von Verkehrskongressen abgeschlossen werden soll. Der bisherige Präsident des Verbandes, Herr Dr. F. Ehrensperger, wurde einstimmig in seinem Amt bestätigt.

Wirtschaftliche Forderungen der Basler Wirte.

In einer öffentlichen Versammlung der Basler Wirte vom 12. Dezember 1934, die hauptsächlich der Aussprache über Sanierungsmassnahmen galt, wurde eine Resolution gefasst, in welcher u. a. von den eidgenössischen und kantonalen Behörden wirksame Hilfsmassnahmen verlangt werden, darunter die Revision der eidgen. Alkoholgesetzgebung im Sinne einer Entlastung des Gastwirtsgewerbes, Schaffung gesetzgeberischer Schutzmassnahmen, Herabsetzung der Patentgebühren, Beschränkung des Kleinhandels mit alkoholischen Getränken, Bekämpfung der Preisschleuderei usw. Zwecks Vertretung und Erreichung dieser Postulate und Ziele soll eine umfassende kantonale Wirteorganisation gegründet werden.

Zur Föderung des Wintersportverkehrs bringen die „Basler Nachrichten" in ihrer Ausgabe vom 15./16. Dezember aus Anlass der Eröffnung der Wintersaison in der Schweiz eine Spezialseite, die den Interessen von Fremdenverkehr und Hotellerie gewidmet ist. In zwei ausserordentlich bemerkenswerten Beiträgen sprechen die HH. Bundespräsident Pilet-Golaz und C. F. Koechlin, Präsident der Basler Handelskammer, über die Themata „Die Schweiz und der Reiseverkehr", sowie „Basel und die Schweizer Hotellerie" mit instruktiv-eindringlichen Worten von der wirtschaftlichen Bedeutung des Fremdenverkehrs für Land und Volk, gleichzeitig auch über die Notlage sowie namentlich über die Zusammenhänge der Hotellerie mit Gewerbe, Handel und Industrie. In einem gediegenen Aufsatz „Winterferien — doppelte Ferien" orientiert sodann der Direktor der Schweiz. Verkehrszentrale, Herr S. Bittel, über das „Winterparadies Schweiz", über dessen Anziehungskraft und besondere sportliche Vorzüge, während Kantonsrat A. Stiffler-Vetsch in Davos, Präsident des Bündner Hotelier-Vereins, in einem ausgezeichneten Beitrag der Leserschaft Auskunft erteilt über „Hotelbewirtschaftungsprobleme im Winter" und dabei auf die grossen Leistungen der Schweizer Hotellerie, aber auch auf deren schweren Existenzkampf in der heutigen Wirtschaftskrise hinweist, dabei an die eidgenössische Solidarität appellierend. — Wir sprechen den „Basler Nachrichten" sowie ihren vorstehend genannten Mitarbeitern für diese ihre Unterstützung und Sympathiekundgebung an die Adresse unseres notleidenden Gastgewerbes unsern besten Dank aus und geben der Hoffnung Raum, das schweiz. Reisepublikum möge daraus den Willen schöpfen, seinerseits an der wirtschaftlichen Wiederaufrichtung der Hotellerie und an der intensiven Förderung des nationalen Reiseverkehrs nach Kräften mitzuwirken.

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

1. Gemüsemarkt: Rosenkohl per kg 70 bis 80 Rp.; Weisskabis per kg 20 Rp.; Rotkabis per kg 25 Rp.; Kohl per kg 25 Rp.; Kohlraben per drei Stück 20—25 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 90—100 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 70—80 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 40 bis 50 Rp.; Kopfsalat gross per Stück 20—30 Rp.; Endiviensalat gross per Stück 20—30 Rp.; Brüsseler-Chicorée per kg 80—90 Rp.; Nüsslisalat per 100 Gramm 20—30 Rp.; Karotten per kg 25—30 Rp.; Randen gekocht per kg 25–35 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 75—95 Rp.; Sellerieknollen per kg 40—60 Rp.; Zwiebeln per kg 25—40 Rp.; Lauch per kg 30—50 Rp.; Tomaten ausländische per kg 80—100 Rp.

2. Früchtemarkt: Äpfel Standardware per kg 30—35 Rp.; Kontrollware per kg 20—25 Rp.; Kochäpfel per kg 15—20 Rp.; Birnen, Standardware per kg 35—45 Rp.; Kontrollware 25—35 Rp.; Kochbirnen per kg 20 Rp.; Orangen per kg 50 Rp.; Zitronen per kg 50 Rp.; per Stück 5—7 Rp.; Bananen per kg 120 Rp.;

3. Eiermarkt: Trinkeier per Stück 18—20 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 16—18 Rp.; ausländische Eier per Stück 10—12 Rp.; alles Grösse 53 bis 60 Gramm, leichtere Ware billiger.

4. Diverses: Bienenhonig per kg 3.— bis 3.50 Fr.

Kurz-Meldungen

Auslandsnachrichten

Die Fremdensaison 1934 in Deutschland.

Das Statistische Reichsamt in Berlin veröffentlicht soeben die Ergebnisse der Erhebungen über den Fremdenbesuch in der abgelaufenen Sommersaison. Danach sind im Sommerhalbjahr 1934 in 227 Berichtsorten (darunter 73 Bäder und Kurorte) 7,3 Millionen Fremde abgestiegen gegen 6 Millionen im Sommerhalbjahr 1933. Die Besuchssteigerung beläuft sich demnach auf rund 20 Prozent. In den 73 Bädern und Kurorten wurden 1,5 Millionen (1933: 1,1 Mill.) Fremdenmeldungen gezählt, was einer Zunahme von 38 Prozent entspricht. Die Zahl der Arrivées von Auslandsgästen belief sich auf 819,000 (1933: 527,000), die Besuchssteigerung aus dem Ausland demnach auf 55 Prozent; in den Bädern und Kurorten stiegen im Sommerhalbjahr 1934 rund 187,000 Auslandsfremde ab gegen 78,000 in der gleichen Periode des Vorjahres; die Zunahme beträgt demnach 137 Prozent. Diese prozentuale Steigerung wird allerdings bei den Logiernächten nicht erreicht; immerhin übertraf die Zahl der Übernachtungen von Auslandsgästen in der Sommersaison 1934 diejenige des Jahres 1933 mit 990,000 gegen 544,000 immer noch um 82 Prozent, im gesamten Reich mit 1,525,000 gegen 995,000 um 53,2 Prozent. Die Gesamtzahl der Logiernächte aller Fremden betrug 26,7 Millionen (1933: 21,3 Mill.), in den Kur- und Badeorten 13 Millionen gegen 10,6 Millionen im Sommerhalbjahr 1933, die Zunahme also 25 bzw. 26 Prozent. In den Bade- und Kurorten belief sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer auf 8,8 Tage gegen 9,6 Tage im Vorjahr.

Sehr aufschlussreich sind die Angaben des Stat. Reichsamtes auch hinsichtlich des Anteils der verschiedenen Nationalitäten am Ausländerbesuch Deutschlands. Mit 180,000 Gästen oder 21,2% aller Auslandsfremden waren die Niederlande vertreten; an zweiter Stelle folgen Grossbritannien mit 148,000 Gästen oder 17,5%, an dritter Stelle die Vereinigten Staaten Nordamerikas mit 84,000 Gästen oder 10%, Frankreich, Belgien und Luxemburg schickten zusammen 80,000 Gäste oder 9,5%, während die Schweiz mit 76,000 Vertretern und 8,9% des gesamten Ausländerbesuches die fünfte Stelle belegte. Unter Vergleich der Einwohnerzahl der verschiedenen Länder kann man sich die grosse Rolle vorstellen, welche das Schweizer Element im deutschen Reiseverkehr spielt und man konstatiert mit lebhaftem Bedauern, dass Deutschlands Gegenleistungen nicht als gleichwertig bezeichnet werden können, dass vielmehr der Reisebesuch Deutschland–Schweiz sich auch heute noch in stetem Rückgang befindet.

Winterverkehr England-Italien.

In Nr. 49 vom 6. Dezember gaben wir hier eine Meldung des „Giornale del Turismo" in Rom wieder, wonach die Hotels von Cortina (Dolomiten) zwecks Förderung des Winterreiseverkehrs aus England eine ähnliche Massnahme pro Ausschaltung der Pfundschwankungen beschlossen haben wie die schweiz. Wintersporthotels. Wie uns nun der Präsident des „Sindacato Fascista Alberghi et Turismo" in Cortina mitteilt, ist diese Meldung des „Giornale del Turismo" unrichtig, da ein solches Abkommen nicht abgeschlossen worden sei. Das genannte Römer Blatt hat bisher noch kein Dementi gebracht.

Hotel-Brand in Amerika.

In der Stadt Lansing im nordamerikanischen Staat Michigan wurde das Kern-Hotel, der drittgrösste Hotelbetrieb der Stadt, von einer Brandkatastrophe betroffen. Nach Berichten der Tagespresse sollen dabei einige Dutzend Todesopfer zu beklagen sein, während die Zahl der Schwerverletzten noch beträchtlich umfangreicher ist. Es dürfte dies eine der grössten Brandkatastrophen sein, die in den letzten zwanzig Jahren ein Hotel heimsuchten.

Kleine Chronik

Vermächtnis.

Laut Mitteilung der Tagespresse hat der vor einigen Tagen in Mailand verstorbene, seit vielen Jahren in Italien ansässige Schweizer Hotelier und Industrielle Edoardo Balmelli aus Lugano-Paradiso sein ganzes Vermögen von mehreren Millionen Lire zu wohltätigen Zwecken hinterlassen. Krankenhäuser und gemeinnützige Anstalten in Oberitalien und Lugano wurden mit Legaten von je einigen Hunderttausend Lire bedacht.

Basel. Hier starb am 16. Dezember im Alter von 58 Jahren der Präsident des Wirte-Vereins Basel-Stadt, Grossrat Hans Schmid, bis vor kurzem Pächter des Restaurant im Zoologischen Garten. Um das baselstädtische Wirtegewerbe hat sich Herr Schmid in seiner langjährigen Präsidentschaft bleibende Verdienste erworben.

Der Fremdenverkehr in der Schweiz im Oktober 1934

(Vom Eidgenössischen Statistischen Amt.)

Nach Abschluss der Sommersaison wurden über 1200 Betriebe mit rund 68 000 Fremdenbetten geschlossen, so dass im Oktober noch 6 388 Gaststätten mit 121 440 Betten geöffnet waren. Trotz der vorübergehenden Schliessung einer ansehnlichen Zahl von Saisonbetrieben ging die Bettenbesetzung von 26.0 auf 21.4 Prozent zurück. Die Zahl der Arrivées sank gegenüber dem Vormonat um 40 Prozent auf 213 000, die Zahl der Logiernächte um 35 Prozent auf 807 005.

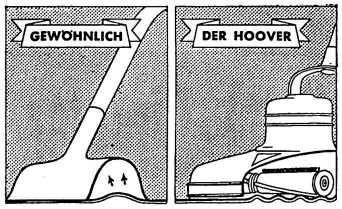
Wohnort	Arrivées September	Arrivées Oktober	Logiernächte September	Logiernächte Oktober
Inland . . .	211567	157642	726470	541559
Ausland . .	140842	55371	524071	265911
Total . . .	352409	213013	1250541	807470

Wie im Vormonat ist der Rückgang der Ankünfte und der Übernachtungen bei den Auslandgästen ausgesprochener (61 und 49 Prozent) als bei den Inlandgästen (25 und 26 Prozent).

Von den wichtigsten Fremdengebieten wird die landesdurchschnittliche Bettenbesetzung nur im Tessin (35), im Waadtländer Oberland (34) mit Leysin, am Genfersee (27) mit den beiden Städten Lausanne und Genf und in Graubünden (22) mit Davos überschritten. Der starke Rückgang der Übernachtungen der Auslandgäste macht sich namentlich auch in den Städten bemerkbar. Von 100 Betten waren in Zürich 52 (Vormonat 60), in Bern 39 (50), in Genf 35 (54) und in Basel 33 (42) besetzt.

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)

EIN GRUND WARUM DER HOOVER SO LEICHT REINIGT



Die meisten Staubsauger sind schwer zu führen weil der Teppich durch ständiges Saugen der Maschine stets an die Saugöffnung angesogen ist. Die Saugwirkung des Hoover wird hunderte Male in der Minute durch den Vibrator unterbrochen. — Deshalb ist der Hoover sehr leicht zu führen u. bewältigt mehr Teppiche in weniger Zeit.

Anstatt dass der Teppich die ganze Zeit an die Saugöffnung des Hoover angesogen wird, unterbricht der Vibrator die Saugwirkung in regelmässigen Abständen, sodass der Teppich auf und ab flattert. Auf diese Art entsteht ein Saugen ohne ständigen Widerstand. Der Hoover läuft somit tatsächlich auf einem „Luftkissen".

Hoover Apparate A. G., Bahnhofstr. 31, Zürich

Der HOOVER
Er KLOPFT . er bürstet . . . und saugt

Für das Festtags-Menu
ist die Götterspeise Forelle . . . von Muri . . gerade gut genug.
Forellenliebhaber sind ohne Ausnahme Feinschmecker, also bestelle man bei
FISCHZUCHT A.-G. MURI
Telephon 66 (Aargau)

Hotel Wagner Luzern
Beim Bahnhof und Engl. Garten. Modernster Comfort Fliessendes Wasser, kalt und warm, in allen Zimmern Civile Preise
C. WAGNER · Eigentümer

TWINING'S LONDON
weltberühmter CEYLON-TEE. 1 kg - Büchsen 9.60 franco. DEPOT ZÜRICH, En gros u. detail, A. Frick, Waaggasse 5, Paradeplatz, Telephon 59.060.

Ich komme überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen
Emma Eberhard
Bahnpostfach 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen

ENGLAND
Kommen Sie nach Margate am Meer für Englisch-Studium. Komfortables Heim. Privatfamilie, £7.10.0 per Monat inkl. Unterricht. Mrs. F. J. Pearce, „The Granville", Athelstan Road, Cliftonville, Margate, Kent.

JUNGE FRAU
sucht in nur grossem Hotel in St. Moritz vierwöchigen Aufenthalt mit Verpflegung zwischen 5. I. 1935 bis 25. II. 1935 und bietet als Tausch Aufenthalt zu denselben Bedingungen in sehr gepflegtem Berliner Haushalt ab März. L. Burian, Berlin-Charlottenburg, Kaiserdamm 12.

Auch ein Teil Kundendienst!
Sie können Ihrem Gaste selbst dann ein freundliches Gesicht zeigen, wenn er aus Versehen mit seiner Zigarre ein Loch in die schöne Tischdecke brennt! Mit der PFAFF-Nähmaschine ist es infolge der Spezialverwebeinrichtung leicht, selbst farbige Dessins so schön zu verweben, dass man nachher kaum mehr etwas vom Schaden sieht!
BRUTSCH & CO.
St. Gallen (b. Brüderkreuz)
teilen Ihnen gerne den nächsten Ortsvertreter mit.

Amor
Amor ALBERT Berne.
sind gut
AMOR
Schokolade- Confiserie- und Biscuits-Fabriken A.G., Bern

Solider Bursche sucht Stelle als
Casserolier oder Hausbursche
Off. u. Chiffre OF 5942 Z an Orell Füssli Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Zündhölzer
Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schuhcrème „Ideal", Bodenwichse, Bodenöl, Stahlspäne, Essig-Essenz 80%, etc. liefert in bester Qualität billigst
G. H. Fischer,
Schweizer Zündholz- und Fettwaren-Fabrik Fehraltorf (Zch.)
Gegr. 1860. Gold. Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte.

Kauft bei den Inserenten der Hotel-Revue

so gehaltreich und frisch wie vom Baume auf den Tisch
Conserven Seethal ein Genuss!

Kauf oder Pacht
(evtl. Beteiligung) von gutem, mittelgrossem Hotel (gross. Tea-Room-Restaurant) in Bern, Zürich, Basel bezw. nächste Umgebung.
Direkte Offerten an Chiffre Dc 11393 an Publicitas Zürich.

Hotelangestellter u. Wirtsohn
Deutsch, Franz. u. Englisch in Wort u. Schrift, der als Liftier, Chasseur, Valet, Renseignements und Concierge tätig war
wünscht passende Stelle in Hotel oder Brasserie
Photo u. gute Zeugn. zu Diensten. Off. erbeten unt. Chiffre J. S. 2019 a. d. Hotel-Revue, Basel 2.

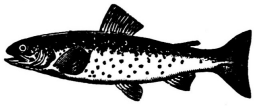
Schenken Sie auch dem Annoncenteil
Ihre besondere Aufmerksamkeit, denn er bringt Ihnen nützliche Anregungen.

Auf die bevorstehende Wintersportsaison
empfehlen wir unsere Spezialitäten:
Comestibles, Delikatessen
Konserven, Kolonialwaren
Bovril, Saucen, Pickles
X'mas Puddings
Kaffeerösterei, Gewürzmühle Kehrsatz
Gaffner, Ludwig & Co., Bern
Marktgasse 61 — Filiale in Spiez.

Conservenfabrik St. Gallen A.G.

Tel. 80.68

Aus BRUNNEN'S Quellen . .
Kommen die feinsten FORELLEN!



Exakte Grössen u. zuverlässigste Bedienung

A. GROPP & CO. A.-G., BRUNNEN

Telephon 80 Telegramm-Adr.: Forellenzucht

Pour la cuisine soignée!

SANS PAREIL

Eugène Lacroix & Co S.A.

Francfort-sur-Main

Prière s'adresser aux maisons de Comestibles en Suisse

Alle Mineralwässer und Süssgetränke, ausländische Heil- und Tafelwässer, Obstsäfte, alkoholfreie Trauben-Weine

Vereinigte Aktiengesellschaft Sturzenegger & Gasser und Schiess-Corrodi & Co., Zürich, Tel. 56.684, 56.685, 56.686

SEIT 70 JAHREN
HEPP-BESTECKE u. TAFELGERÄTE
in anerkannt erstklassiger Qualität aus den ältesten Spezial-Werken
GEBR. HEPP G.M.B.H., PFORZHEIM
FILIALE ZÜRICH
BAHNHOFSTR. 79 TELEPHON 32.066

Zu verkaufen eventl. zu vermieten

kleine Pension in best. Lage eines kleinen Höhenkurortes des Berner Oberlandes, Jahresbetrieb mit grösserer Landwirtschaft, ausschliessl. Schweizer Kundschaft, sichere Existenz für tüchtiges Ehepaar, sehr günstige Preis- und Abzahlungsbedingungen. — Offerten unter Chiffre C 10313 T an Publicitas Thun.

Studenten der englischen Sprache
sind gebeten vorzumerken

The Thomas School of English

435/7 Oxford Street, London W 1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Paprika
frisch gemahlen, Marke Edelsüss
Fr. 2.80 p. Kilo
Ceylon Tee
feinst Orange Pecco
Fr. 4.60 p. Kilo
Gratismuster zur Verfügung!

Hch. Schweizer, Klaragraben 31, Basel
Tel. 25.008

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue!

Aspic de Foie gras en Bellevue

Dieses beliebte Entrée für Fest-Menus verursacht der Küche, die während der Festzeit ohnehin stark in Anspruch genommen ist, viel Mühe. Besonders die Herstellung des Aspic (Sulze) benötigt, wie jeder Küchenfachmann weiss, viel Zeit und Arbeit, und auch die Kosten sind nicht gering.

Bereiten Sie den Aspic aus Maggi's Sulze. Sie können dabei an Arbeit, Zeit und Geld sparen.

Maggi's Sulze in Trockenform ergibt augenblicklich eine klare, vorzüglich mundende Sulze von reinem Geschmack.

Sie ist erhältlich in Büchsen zu

100	Gramm für	2	Liter Aspic	Fr.	1.60
500	„ „	10	„ „	„	6.50
1000	„ „	20	„ „	„	12.—

Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln in Kemptthal.

Wenn der Direktor des Hotels

den guten Eindruck seiner Gäste sichern will, serviert er

als Zutaten nur das Beste

Die original und einzig echte

Englische Worcestershire Sauce

stammt von

LEA & PERRINS

A remettre
dans station française renommée (lac de Genève)

Hôtel-Restaurant

de 1er ordre, 80 chambres, beau chiffre d'affaires malgré crise. Grandes facilités de reprise, propriétaire actuel fatigué désirant se retirer. Seules les offres de personnes solvables, foncièrement du métier, seront prises en considération. S'adresser sous chiffre E.E. 2015 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

✚ Gratis ✚
und diskret versenden wir unsere Prospekte über hygienische und sanitäre Artikel. — Gef. 30 Rp. für Versandspesen beifügen.
Casa Dara, 430 Rive, Genf

Gebr. Poensgen A.G.
Düsseldorf-Rath
Moderne Wäschereimaschinen
Albert **SURBER,** Ing., Wallisellen
Herrengütlistrasse 14

Geeichte Flaschen

grün, 2/10, 3/10, 5/10 Liter und Doppelliter in Burgunderform für Wein. Für Liqueur 2/10 u. Liter in Kropfform, grün u. weiss. Illustr. Preisliste und Bundesratsbeschluss vom 10. Februar 1928 über Eichung der Hohlmasse stehen z. Verfg.

Glashütte Bülach A.G. in Bülach

HOTELS
Jahres- u. Saisongeschäfte
vermittelt die führende, seit über 25 Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma
G. Kuhn, Zürich
Hotel-Immobilien
56 Bahnhofstrasse 56
Feinste Referenzen *Strengste Diskretion*

WINTER-KURSE
SCHWEIZER. HOTELFACHSCHULE LUZERN
Fach- und Sprachen, 3 Monate. Küche, 8 Wochen. Service 1-2 Monate, für Anfänger und Vorgeschrittene.
Beginn: 8. Januar 1935. Prospekt sofort auf Verlangen.

Englische Sprachschule mit oder ohne Pension
The Mansfield School of English, 6 Nicoll Road, London N.W. 10
Die Schule ist empfohlen durch den Internationalen Hotelbesitzer-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied dieser Organisation persönlich besucht.

Zu verkaufen
im Emmenthal infolge Todesfall, eine seit Jahrzehnten sich im gleichen Besitze befindliche
Hotel-Besitzung
mit ca. 100 Betten nebst Landwirtschaftsbetrieb. Ia. Rendite kann nachgewiesen werden. Kaufpreis und Anzahlung nach Uebereinkunft. Anfragen unter Kontrollnummer 454 an G. Schwarz, Liegenschaftsverkehr in Konolfingen. Jeden Dienstag im Rest. Wächter in Bern zu sprechen.

Lugano
Tea Room-Pension
10-12 Betten, sämtliche Zimmer mit Seeaussicht auf Frühling
zu vermieten oder verkaufen
Nur von rasch entschl. Bewerbern Offerte erbet. unter Chiffre H. D. 2025 a. d. Hotel Revue, Basel 2.

Beteiligung
Einer erstklassigen, kochgewandten Tochter oder sonstigen Persönlichkeit, ist Gelegenheit geboten, sich **an einem neuen Diäthotel i. Sanremo** zu beteiligen. Erstkl. Arzt und erstkl. Hotelier, letzterer im Sommer in der Schweiz tätig, sind Partner. — Detaillierte Offerten unter Chiffre H. O. 3000 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Das schätzt der Gast — in seinem Bett so eine Behaglichkeit spendende
Wärmflasche!
Von Fr. 3.20 an
GUMMI Maag
Zürich
Löwenstr. 69
beim Hauptbahnhof
Tel. 38.574

Hotel-Direktor
Die Stelle eines Direktors, eventl. Pächters unseres Hotel Bad Pfäfers ist neu zu besetzen.
Saison-Betrieb Mai—September
Erfordernisse: Erfahrung in der Führung eines guten II. klass. Hauses und im Restaurationsbetrieb nach modernen rationellen Gesichtspunkten. Mitwirkende Ehefrau
Handgeschriebene Offerten mit Lichtbild und Lebenslauf an: A.-G. der Bad- u. Kuranstalten Ragaz-Pfäfers, Ragaz.

Zu übergeben in Genf im Zentrum und auf prächtigem sehr begangenem Quai gelegenes, erstklassiges
altbekanntes Restaurant
schöne Terrasse. — Sich wenden an Gavart et Stengle, Petitot 11, Genf.

6—8 gebrauchte
BAR-STÜHLE
zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre F.R. 2016 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

An tüchtigen Fachmann zu verpachten oder zu verkaufen
erstklassiges
Café-Restaurant
Offerten unter Chiffre N. R. 2042 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kellner
21 jährig, sucht Stelle als Commis oder Commis-Volontär für Wintersaison oder Jahresstelle. Spricht Deutsch, Französisch, etwas Englisch und Italienisch. Offerten unter Chiffre O. M. 2008 an die Hotel-Revue Basel 2.

Original

National
Kontrollkassen
Fabrikneu oder Occasionen **nur** in der Fabrik-Filiale Zürich, Werdmühlestrasse 10, Tel. 52.680
5 Jahre Fabrikgarantie und Gratisunterhalt auf neuen Kassen. (2 Jahre auf Occasionskassen.)
National
REGISTRIERKASSEN GES. A.-G. DAYTON
FIL. ZÜRICH WERDMÜHLESTR. 10

NUR IN ENGLAND LERNEN SIE ENGLISCH
ECOLE INTERNATIONALE - GEGR. 1900
100te von Schweizern haben in dieser Schule durch spezielle Methode Englisch gelernt
REDUZIERTE PREISE
Ia Pension und Familienleben zugesichert. Schweiz. Küche. III. Prosp. u. schweiz. Refer. durch A. H. Cutler, Principal, Hurns Bay (Kent)

Gelernter Hotel-Mechaniker-Elektriker
auch in Heizung und Wasserinstallationen bewandert, sucht Stelle als
Mechaniker - Elektriker
in grösseres Hotel oder Anstalt. — Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Bewerber ist verheiratet. Offerten unter Chiffre G. J. 2932 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotels Kurhäuser Pensionen Restaurants
in allen Grössen u. Preislagen in der ganz. Schweiz
zu verkaufen
Verlangen Sie Gratis-Auswahlliste. — Gute Objekte werden stets zu günstigen Bedingungen aufgenommen. Seriöse und diskrete Behandlung. Vieljährige Erfahrung.
Liegenschaftenbureau
A. Macek-Kössler, Luzern
Pilatusstrasse 3a

Benötigen Sie
gutsitzenden
Frack-, Gehrock-, Ausgangs- oder Livrée-Anzug
so erhalten Sie diesen gut und preiswert bei
S. METH
Löwenstr. 16, Zürich
Tel. 56.291
Auf Wunsch unverbindlicher Besuch mit Stoffmuster.

Gebr. Schlittler, Näfels

Concierge ev. Conducteur
mit langjähriger Praxis u. besten Referenzen, 4 Hauptsprachen, Alter 29 Jahre, sucht Winter- oder Jahresengagement. — Offerten erbeten unter Chiffre F. E. 2985 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Volontär
In bekanntem Kurort der ital. Riviera wird von gutgehend. Pension junger Mann womöglich HOTELIERSSOHN als gesucht. Spätere Übergabe d. Betriebes nicht ausgeschlossen. Offert. unt. Chiffre F. M. 2017 an die Hotel-Revue, Basel 2.

COMESTIBLES — GETRÄNKE
RENAUD BASEL
ALLES FÜR KÜCHE UND KELLER

Hotel-Sekretär-Kurse
Gründl. u. praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- u. Verwaltungsdienst) einschliessl. allen Bilanzen u. höheren Disziplinen der modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache und alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. Höhere Kurse: Diplom. Neuaufnahmen jed. Monat.
Man verl. Prospekt H. Gademanns Fachschule Zürich

REVUE SUISSE DES HOTELS

Bâle, 20 décembre 1934
Nº 51

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Basel, 20. Dezember 1934
Nº 51

Notre prochain numéro

A cause des fêtes de Noël, notre prochain numéro ne sera expédié à la poste que le vendredi à midi, au lieu du mercredi soir comme d'habitude.

Nous prions nos abonnés et lecteurs de bien vouloir prendre note de cette modification.

L'administration de l'Hôtel-Revue.

Souhaits de nouvelle année 1935

Suivant décision de notre société, le montant des dons remis en remplacement de l'envoi des vœux traditionnels de bonne année est versé au

Fonds de secours aux sociétaires.

Tous les versements, grands et petits, seront les bienvenus. On voudra bien les opérer au *compte de chèques postaux de notre Bureau central à Bâle No V 85*, en mentionnant sur le coupon: « Pour les souhaits de nouvelle année », et en indiquant l'adresse exacte de l'expéditeur.

Accord touristique germano-suisse

Comme les membres de notre société l'ont appris par les quotidiens, le nouvel accord touristique avec l'Allemagne, conclu après six semaines de pourparlers en même temps qu'un accord commercial, apporte sur certains points d'importantes améliorations à l'état de choses actuel.

C'est ainsi qu'*à partir du 1er janvier 1935*, date de l'entrée en vigueur de l'accord, le voyageur allemand pourra franchir la frontière avec 700 marks de devises, sans compter les montants de 50 et de 10 marks de libre sortie, soit 60 marks. Pour le deuxième et le troisième mois, il pourra exporter 500 marks de devises par mois. Pour les séjours de cures en Suisse ordonnés par des médecins, le patient sera autorisé à exporter 700 marks aussi pour le deuxième et le troisième mois.

Afin de mettre un terme aux abus constatés jusqu'à présent, en ce sens que des voyageurs allemands changeaient leurs devises en Suisse pour passer avec cet argent dans un autre pays, les titres de crédit de voyages seront délivrés par échelons, c'est-à-dire en plusieurs acomptes pendant le mois. Dans les cas exceptionnels, c'est-à-dire si les frais du voyageur dépassent l'acompte reçu, l'hôtelier pourra demander, *moyennant attestation*, des versements de devises plus élevés et même le versement de toute la somme mensuelle. Tous les versements doivent être inscrits dans le passeport, avec apposition d'un *timbre spécial*.

Chaque membre de notre société recevra ces prochains jours une circulaire du Bureau central, avec les explications et les instructions générales nécessaires, conformément aux dispositions prises par les autorités, en contact avec la Fédération suisse du tourisme, les banques et la Société suisse des hôteliers. Le Bureau central fera en outre établir immédiatement des feuilles volantes destinées à être communiquées à la clientèle allemande, ainsi que des formulaires pour l'*attestation* mentionnée plus haut. Les membres de notre société pourront également se procurer ces formulaires à notre Bureau central.

Pour les hôteliers qui effectueraient eux-mêmes des paiements à des voyageurs sur leurs titres de voyage, une opération qui exige absolument l'inscription dans le passeport avec timbre spécial, nous livrerons aussi, contre remboursement des frais, le timbre nécessaire. Nous attirons tout spécialement là-dessus l'attention de nos sociétaires. Toutefois nous conseillons et recommandons aux hôtels de ne pas opérer eux-mêmes ces versements et d'adresser leurs clients allemands aux banques avec leurs accréditifs, lettres de crédit, etc.

Le nouvel accord prévoit, pour les cas de transfert dans un autre pays de devises allemandes destinées à l'utilisation en Suisse, des sanctions graves, sur lesquelles il faudra attirer l'attention des hôtes allemands. Les dispositions nouvelles doivent être strictement observées et appliquées aussi par les hôteliers. Nous tenons à souligner, dès aujourd'hui et avec une insistance particulière, ce point important qui est dans l'intérêt même de notre hôtellerie suisse.

Concurrence

La saison des sports d'hiver est à la porte. Une grande partie de notre hôtellerie se demande anxieusement ce qu'elle sera cette année.

L'espoir est une belle chose, mais il ne faut pas le pousser trop loin, pour ne pas souffrir plus amèrement ensuite des désillusions et des déceptions.

Les circonstances politiques et économiques ne se prêtent pas encore à une «bonne saison». Il y a une amélioration en perspective, certes; mais elle se produit bien tard pour exercer déjà une influence très sensible sur l'hiver qui commence.

Et nous devons maintenant compter avec la *concurrence*, une concurrence dont beaucoup chez nous méconnaissent l'importance grandissante. Nous savons les efforts accomplis en Suisse et nous en sommes fiers à juste titre. Mais ne fermons-nous pas trop volontiers les yeux sur les progrès réalisés ailleurs?

La France, par exemple, a aujourd'hui 30.000 skieurs organisés dans la Fédération française de ski. Elle a créé des stations d'hiver chaque année mieux aménagées dans les Pyrénées, dans les Alpes, dans le Massif central, dans le Jura, dans les Vosges. Une propagande adroite cherche à y attirer non seulement les sportifs du pays, mais aussi ceux de l'étranger, grâce au change, ainsi qu'à la commodité et au bon marché des transports.

L'Italie dispose maintenant de centres de sports d'hiver nombreux, en faveur desquels elle fait une propagande aussi vaste et intense qu'habile et bien combinée. Dans ce pays de bâtisseurs, les voies d'accès se multiplient constamment. Le versant sud des Alpes et le Tyrol méridional surtout font à nos stations suisses une concurrence de plus en plus manifeste. L'organisation de l'hôtellerie et des moyens de transports au point de vue tarifaire est une autre concurrence qu'il serait naïf de dédaigner.

L'Autriche tire parti de son ancienne réputation d'un côté, et de l'autre de ses accointances politiques pour attirer chez elle les Anglais, les Français, les Belges et les Hollandais sur lesquels nous comptons nous-mêmes. Sa propagande, basée en bonne partie sur le cours de sa monnaie, sur les rabais ferroviaires et sur les prix à forfait dans les hôtels, aura cet hiver une efficacité très probable.

L'Allemagne aussi a ses stations d'hiver. Son mark enregistré lui vaut toute une clientèle qui venait volontiers chez nous autrefois. Son rabais de 60% sur le prix des billets de chemin de fer pour les voyageurs venant de l'étranger éclipse notre réduction de 30%.

Nous avons néanmoins encore de bons atouts dans notre jeu. On sait maintenant à l'étranger que les prix de nos hôtels rivalisent avec ceux du dehors malgré le change et que nos hôtels de sports d'hiver sont supérieurement organisés pour agrémenter non seulement les exercices physiques de la journée, mais aussi les belles soirées en société. Nous avons notre école suisse de ski, qui fait parler d'elle et qui représente pour nous un avantage de premier ordre. Nous avons une diversité d'autres sports répondant à tous les goûts, à côté du ski si varié lui-même: la luge, le bob, le patinage, avec ses matches de hockey sur glace, le curling enfin, aimé des gens tranquilles. Tous ces sports sont rendus plus attrayants par des concours qui se renouvellent sans cesse.

Il faut savoir encourager — et ce sera la conclusion de ces lignes — les hommes qui jouent ces atouts et luttent pour l'ensemble, ceux qui font la propagande, ceux qui veillent aux aménagements sportifs, ceux qui organisent les compétitions, ceux qui préparent les manifestations mondaines. Collaborons avec eux. Quand nous connaîtrons les difficultés du travail pour autrui et les crève-cœur du dévouement récompensé par l'ingratitude, nous saurons modérer nos critiques imméritées.

Mais ayons l'œil sur la concurrence!

Mg.

Pour le redressement économique

Dans l'*Indépendance belge*, M. Charles de la Boverie a publié le 11 décembre un article intitulé: « L'agriculture privilégiée aux dépens de l'industrie », et portant le sous-titre: « C'est une erreur fondamentale qui augmente les prix de revient et le coût de la vie ». En Belgique comme en France, on commence à s'apercevoir que l'exagération dans le protectionnisme agricole constitue une véritable menace pour l'avenir économique national.

M. de la Boverie reconnaît que c'est là une question brûlante pour un gouvernement, mais qui pourtant réclame absolument une solution: il faut mettre sur un pied au moins d'égalité l'industrie et l'agriculture.

Pour avoir voulu, pour des raisons électorales, favoriser l'agriculture plutôt que de l'organiser rationnellement, la France a fortement renchéri chez elle le coût de la vie et a diminué ses possibilités d'exporter. Sa politique du blé, que du reste on est en train de reviser totalement, lui a coûté des milliards.

En Belgique aussi, la politique, qui avait besoin d'électeurs, a fait mettre l'agriculture au bénéfice d'un protectionnisme extraordinaire, bien que les paysans fussent assurés de la vente à l'intérieur de toute leur production. Les contingents d'importation, les droits d'entrée et les taxes diverses, autant d'entraves au commerce, ont valu à l'agriculture belge une plus-value annuelle de 2½ à 3 milliards de francs. Les prix de revient de l'ensemble de la production belge se trouvent alourdis d'une partie appréciable de cette somme. On a établi que les mesures de protection agricole se sont traduites en Belgique par une majoration considérable du chiffre indice des prix de détail.

Dans le domaine fiscal, pendant que les taxes professionnelles payées par les industriels atteignaient 246 millions, sans compter celles des sociétés anonymes, celles des exploitants agricoles rapportaient 4,6 millions seulement.

On oublie trop que c'est la population industrielle qui absorbe la plus grande partie des produits des campagnes. Ruiner l'industrie, c'est fermer les débouchés des denrées offertes sur le marché par les campagnards.

Nul ne conteste la nécessité d'aider l'agriculture, mais cette protection ne doit pas s'exercer au détriment de l'industrie.

M. de la Boverie conclut qu'une revision des privilèges de l'agriculture s'impose de la façon la plus pressante. « Cette revision, dit-il, aura comme conséquence l'abaissement indispensable des prix de revient dans l'industrie, mais elle profitera également à l'unanimité des citoyens, y compris les habitants des campagnes.»

* * *

Le même mouvement de transformation de la politique officielle qui se dessine en France et en Belgique semble depuis quelque temps vouloir gagner aussi la Suisse. Chacun connaît maintenant les si importantes et si franches déclarations faites dernièrement par le Chef de notre Département de l'économie publique. On s'aperçoit enfin que le pays marche à la ruine, tout simplement, s'il n'adapte pas ses conditions de production à celles de l'économie mondiale.

Il est grand temps de rétablir un peu d'égalité dans la manière de traiter les industries d'exportation et les industries touristiques d'une part, l'industrie travaillant pour l'intérieur et l'agriculture d'autre part.

Les industries d'exportation, l'hôtellerie, les transports internationaux et toutes les branches intéressées au tourisme ont particulièrement souffert de la politique économique pratiquée en Suisse jusqu'à présent. Forcément, leurs prix ne s'équilibrent plus avec ceux de la concurrence extérieure. Les conséquences fatales de cet état de choses sont l'arrêt du travail et le chômage dans les usines fabriquant pour l'étranger, une crise intense dans l'hôtellerie et les transports où est investie une part importante de la fortune nationale, un malaise général dans l'écoulement des produits du pays, gêné par la fermeture des frontières étrangères, par la diminution de la capacité d'achat des milieux appauvris et par la forte réduction du nombre des consommateurs provoquée par le marasme du tourisme international. En réclamant des faveurs exceptionnelles de l'Etat, c'est-à-dire de la communauté de toutes les classes économiques, au détriment des autres milieux, l'agriculture a scié la branche sur laquelle elle était assise.

Mais on a souvent tort, dans la presse et dans maintes assemblées, de parler toujours en cette matière de l'agriculture, alors qu'il faudrait faire une distinction absolument nécessaire entre les producteurs agricoles et les intermédiaires de transmission entre ces producteurs et les consommateurs.

C'est un fait indéniable que certains produits agricoles sont encore trop chers en Suisse en regard de la situation sur le marché international. Mais c'est un fait aussi, et non moins certain, que pour beaucoup de denrées les paysans ne reçoivent nullement des prix exagérés, tandis que le consommateur doit les payer à des prix beaucoup trop élevés. Il serait facile de citer des exemples.

Autrefois le commerce intermédiaire se contentait d'une marge minime pour la revente des produits indigènes, parce qu'il pouvait réaliser de beaux bénéfices sur le placement dans le pays des produits étrangers. Le système des interdictions et des contingentements d'importation a modifié cette situation de fond en comble. Ne pouvant plus compter sur les anciens gains procurés par l'importation, le commerce se récupère sur le marché intérieur. A ce prélèvement plus fort de bénéfice qui n'existait pas auparavant, il faut ajouter en outre les gros frais des organisations créées pour venir en aide à la production nationale, frais qui tombent inévitablement à la charge des consommateurs.

On se dispose donc à faire intervenir l'Etat pour réaliser l'adaptation des prix impossible jusqu'à présent. Le but recherché est de réduire le coût de la vie en Suisse pour créer des possibilités de travail en faveur de nos industries, de faciliter notre lutte, trop inégale maintenant, contre la concurrence étrangère, de ranimer le tourisme pour en tirer plus de ressources, enfin d'alléger les charges imposées aux finances publiques.

Le premier moyen auquel il semble qu'on veuille avoir recours est celui du contrôle des prix et de la répression des abus. On ne contrôlera pas seulement les prix des denrées alimentaires, mais tous les prix, aussi par conséquent ceux des loyers et ceux des pres-

tations en travail. On se propose d'agir avec discernement. Les prix des produits agricoles chez le producteur sont à l'indice 107 contre 100 en 1913. Or l'indice général du coût de la vie est à 129, mais l'indice du coût des loyers à 180. Certains honoraires de médecins, d'avocats, de notaires ne sont plus en rapport avec la situation économique présente. Ces quelques indications montrent déjà la direction à prendre.

Mais aboutira-t-on à un résultat vraiment pratique? Le système de l'économie dirigée est une arme à deux tranchants, comme le prouvent les expériences faites dans d'autres pays. Quelques exemples malheureusement montrent que chez nous aussi l'Etat, malgré toutes les bonnes intentions nouvelles, ne contribue nullement à faire diminuer le coût de la vie. C'est ainsi qu'il a pris des mesures pour maintenir artificiellement le haut prix du beurre et pour assurer l'écoulement de ce produit. Mais les stocks de beurre ne diminuent guère. On peut obtenir du blé canadien à la frontière pour 12 fr. 50 les cent kilogrammes; le froment indigène se paie 34 francs. L'Etat envisage des majorations de droits de douane sur les huiles lourdes, le sucre et la benzine et une aggravation des taxes de statistique douanière.

A quoi nous serviront toutes les bonnes intentions de l'Etat si lui-même ne se résout pas à économiser aussi bien que les particuliers et s'il ne réduit pas les charges qu'il impose au pays?

Si l'on veut déclencher la bataille contre la vie chère, c'est sur toute la ligne, sur tout le front qu'il faut engager le combat.

Un démenti

Nous recevons du Syndicat fasciste des hôtels et du tourisme de Cortina d'Ampezzo la lettre suivante, datée du 14 décembre:

Je viens de lire dans le numéro 49 de votre estimée Revue un communiqué concernant l'accord intervenu entre les hôtels de Cortina au sujet du change de la livre sterling, et disant que d'après l'exemple des hôteliers de la Suisse l'acceptation de la livre anglaise aurait été décidée dans notre localité au cours fixe de 60 lires italiennes, pour le paiement des notes d'hôtel effectué directement par les touristes anglais aux hôtels de Cortina.

Etant donné que *cet accord n'existe pas*, je vous prie de démentir dans le prochain numéro de votre estimée Revue le communiqué en question.

Dans l'attente, etc.

Le président: Ang. Apollonio.

Nous n'avons pas encore trouvé ce démenti dans le *Giornale del turismo*, de Rome, où nous avions puisé notre information.

Impôt fédéral sur les boissons

(Communiqué)

L'arrêté du Conseil fédéral du 4 août 1934 concernant l'impôt sur les boissons et son règlement d'exécution imposent aux hôteliers et aux cafetiers diverses obligations qu'il convient de tirer au clair, pour faciliter la perception de cet impôt et pour éviter des difficultés aux contribuables.

Chacun sait que les ventes de vins, bières, vins mousseux, cidres, boissons sans alcool de tout genre, etc. sont soumises à l'impôt. Est assujetti à l'impôt celui qui, professionnellement, cède des boissons, donc aussi les hôteliers. Tous les contribuables sont tenus de se faire inscrire dans le registre de l'impôt. Chaque cafetier, hôtelier ou tenancier d'un restaurant sans alcool etc., doit s'annoncer, au moyen de la formule officielle, à la Direction générale des douanes, Section de l'impôt sur les boissons, pour être inscrit dans ce registre des aubergistes et hôteliers. Après cette inscription, le double de sa demande, muni de la décision de la Direction générale des douanes, lui est renvoyé. Les obligations essentielles du contribuable sont énoncées sur cette formule.

1. L'impôt n'est perçu ordinairement que sur les transactions commerciales. Règle générale, c'est la première opération qui est imposée, et c'est celui qui opère la première transaction qui est assujetti à l'impôt. L'impôt sur les boissons cédées à l'hôtelier ou au cafetier par des marchands ou des fabricants doit déjà avoir été payé par ceux-ci. En faisant ses achats, l'hôtelier s'assurera simplement que l'impôt a été payé. Le fournisseur est tenu d'attester sur la facture le paiement de l'impôt.

2. Il en est autrement lorsque les boissons ont été cédées par le cultivateur indigène. Dans ce cas, l'impôt est dû par le cafetier ou l'hôtelier, parce que les producteurs indigènes de vins et de cidres ne sont soumis à l'impôt ni directement, ni indirectement. Pour les achats de ce genre, l'hôtelier enverra au contrôle de l'impôt sur les boissons une déclaration fiscale pour chaque trimestre de l'année civile, et cela jusqu'au 20 du mois qui suit le trimestre écoulé, et il paiera à cette occasion l'impôt dû.

3. L'impôt sur les boissons importées est perçu en même temps que les droits de douane. La personne assujettie au contrôle douanier doit remettre au bureau de douane d'entrée, outre la déclaration en douane, une déclaration fiscale spéciale. Les formules nécessaires à cet effet peuvent être obtenues dans les bureaux de douane.

4. Dès le 1er janvier 1935, toute cession de boissons sera imposée, à moins que l'impôt n'ait déjà été payé lors d'une opération précédente.

Cela étant, l'impôt est aussi dû sur toute vente de boissons provenant d'une ancienne réserve d'un hôtelier, d'un cafetier ou d'un détaillant. Le travail qui incomberait à l'administration et au contribuable pour fixer et contrôler cette imposition devant être disproportionné au résultat, l'arrêté prévoit une prestation forfaitaire annuelle qui, en principe, sera calculée sur la base des ventes effectuées par le contribuable en 1933 au moyen des réserves des années précédentes.

Si la vente moyenne annuelle est inférieure à cent litres, aucune taxe n'est perçue; pour un débit de 101 à 500 litres (ou bouteilles), la taxe est fixée à 5 francs; pour 501 à 1000 litres, elle est de 20 fr. et pour plus de 1000 litres de 50 francs.

5. Outre sa demande d'inscription dans le registre de l'impôt, chaque hôtelier est tenu d'envoyer au contrôle de l'impôt sur les boissons un relevé des ventes de vins mousseux et vins de dessert qu'il a effectuées en 1933 au moyen de ses anciennes réserves. L'envoi doit être fait jusqu'au 31 janvier 1935, et, pour les établissements ouverts en été seulement, jusqu'au 1er septembre 1935. Pour le calcul de la taxe forfaitaire n'entrent en ligne de compte que le vin, le vin mousseux et le vin de dessert. La taxe forfaitaire est à payer annuellement jusqu'au 31 décembre.

6. Les appareils spéciaux servant à préparer des boissons sans alcool doivent être annoncés au contrôle de l'impôt. Ces appareils (reginaris, siphon-fontaine etc.) feront aussi l'objet d'une prestation forfaitaire fixée sur la base de la moyenne annuelle des boissons débitées.

7. Par conséquent, l'hôtelier doit remplir les obligations suivantes:

1. demander son inscription dans le registre des hôteliers et aubergistes et annoncer les appareils spéciaux (reginaris, etc.) servant à préparer des boissons sans alcool;

2. faire parvenir au contrôle de l'impôt sur les boissons un relevé des ventes de vins effectuées en 1933 au moyen des anciennes réserves.

Ces rapports, établis sur formules officielles, seront envoyés jusqu'au 31 janvier 1935 au plus tard. Dans quelques jours, les hôtels membres de la S. S. H. recevront ces formulaires, avec des instructions spéciales, du Bureau central à Bâle.

En outre, l'hôtelier a l'obligation de tenir un inventaire des boissons qu'il prépare ou qu'il acquiert directement des producteurs indigènes. Il n'est pas prévu momentanément de formules spéciales pour ce contrôle.

Berne, le 8 décembre 1934.

La Direction générale des douanes suisses.

Les paysans et la nouvelle orientation économique

Le comité de l'Union suisse des paysans, réuni en assemblée extraordinaire à Berne, a décidé de publier un manifeste dont nous résumons ci-dessous les points essentiels.

C'est avec de graves appréhensions que le comité a pris connaissance des déclarations de M. le conseiller fédéral Schulthess et des décisions du Conseil fédéral qui annoncent une nouvelle orientation de la politique économique de la Confédération, tendant à un abaissement du coût de l'existence. Le Département fédéral de l'économie publique a déjà été chargé d'élaborer un projet d'arrêté autorisant le Conseil fédéral à surveiller les prix des marchandises, les tarifs du travail et le montant des loyers. Bien que les produits agricoles ne soient pas envisagés dans ces mesures, la discussion des mesures ultérieures de secours mettra en question les prix du lait, des produits laitiers et du bétail.

Le comité charge la direction de l'Union suisse des paysans de s'opposer à tout nouvel abaissement des prix des produits agricoles, tant que le rendement de l'agriculture ne sera pas plus satisfaisant. Ces prix devraient être relevés au contraire, notamment ceux du lait et du bétail.

Le comité repousse le reproche adressé à l'agriculture d'avoir inconsidérément développé la production laitière. L'insuffisance de l'écoulement est imputable non pas aux agriculteurs, mais aux consommateurs, qui utilisent des milliers de wagons d'huiles et de graisses étrangères vendues à bas prix et délaissent le beurre du pays.

Le comité regrette que les Chambres fédérales aient abaissé le prix des céréales, repoussé la régularisation du taux de l'intérêt et décidé d'imposer les vins et les cidres.

Il tient à mettre en garde le peuple suisse contre les dangereuses conséquences d'une nouvelle baisse des prix des produits agricoles, et cela au double point de vue économique et politique.

Le sort des industries d'exportation dépend avant tout du relèvement du pouvoir d'achat à l'étranger et de l'abrogation des mesures de contingentement et de sortie des devises prises par d'autres pays.

L'abaissement des prix compromet non seulement l'agriculture, mais aussi l'artisanat et les industries travaillant pour le marché intérieur, au risque d'aggraver le chômage. Ce qui importe avant tout, c'est l'interdiction de taux exagérés pour le loyer de l'argent.

Le comité demande que l'on maintienne les subventions fédérales pour soutenir les prix du lait et du bétail, que l'on assure l'écoulement des produits laitiers, que l'on contingente la production porcine, que l'on abaisse les taux d'intérêt trop élevés et que l'on procède à un désendettement efficace des exploitations agricoles. La Confédération et l'économie publique de la Suisse sont assez fortes, aujourd'hui encore, pour préserver de la ruine notre agriculture et notre économie tout entière.

Enfin le comité exprime sa gratitude et son entière confiance au Dr Laur, injustement attaqué pour avoir mis en garde contre l'évolution de notre politique économique et pour avoir défendu les intérêts de l'agriculture. Il demande aux paysans de se grouper étroitement autour de leurs chefs, pour lutter énergiquement contre toute tentative de porter atteinte aux mesures de protection prises en faveur de l'agriculture.

Aux Intérêts de Genève

Le comité de l'Association des intérêts de Genève a consacré ses dernières séances à l'étude de diverses questions intéressant le développement de la ville et spécialement l'appui du commerce local, qui se ressent très durement de la crise.

Le directeur de l'Association a présenté des rapports détaillés sur la propagande faite. Un résumé de ces rapports sera communiqué aux autorités subventionnantes. Le conseil administratif de la ville de Genève a exprimé sa très vive satisfaction du travail de propagande accompli cette année. Des remerciements ont été également adressés à l'Association par le Syndicat des hôteliers de Genève pour les efforts réalisés en faveur du mouvement touristique dans cette place.

Le comité a appris que le film documentaire sonore de Genève, commandé à la grande firme américaine Fox Film, de New-York, et dont les vues ont été prises au courant de l'été dernier, était fort réussi. Ce film sera projeté dans des milliers de salles de spectacle de 45 pays différents. — Le film en couleurs de la Suisse édité par la Métro Goldwyn-Mayer de New-York, dont la projection a commencé sur tout le territoire des Etats-Unis, obtient un grand succès. Les vues de la rade de Genève sont ravissantes.

De l'avis des automobilistes étrangers, les panonceaux jalonnant les routes de France pour indiquer la distance kilométrique jusqu'à Genève constituent une excellente propagande. Le comité songe à développer ce genre de publicité.

Des démarches ont été entamées auprès de la Compagnie P. L. M. pour faire augmenter le nombre des trains spéciaux à prix réduit à destination de Genève. On peut s'attendre à ce que ces demandes soient prises en considération dans l'établissement du programme de 1935.

Grâce aux efforts de M. le conseiller d'Etat Picot, chef du Département cantonal du commerce et de l'industrie, le canton de Genève aura désormais un représentant au comité de l'Association nationale pour le développement du tourisme.

Il est réjouissant de constater que malgré la crise le nombre des membres de l'Association a une tendance à s'accroître et que de nombreuses subventions ont été versées cette année par les commerçants et industriels, les entreprises de transports, les hôteliers, les banques, etc

L'Association des intérêts de Genève fêtera en 1935 le 50me anniversaire de sa fondation. Ce cinquantenaire sera célébré dans le courant du mois de mars.

Le Palais des nations doit être inauguré en septembre 1935. On songe dès maintenant à organiser à cette occasion une grande fête internationale, comprenant une présentation du folklore des 60 pays faisant partie de la Société des nations, avec un cortège grandiose qui parcourra les principales rues de la ville pour aboutir dans la cour d'honneur du Palais des nations. Cette manifestation demandera de vastes et laborieux préparatifs.

Chronique vinicole

Les prix des vins de 1934 se ressentent de l'abondance de la récolte. Ils seraient tombés bien plus bas sans les mesures prises à l'encavage, après les vendanges, grâce à l'appui de l'Etat.

En Suisse orientale, les vins rouges de qualité ont pu s'écouler à de prix variant de 1 fr. à 1 fr. 50 le litre, tandi que les rouges ordinaires étaient cédés de 75 centimes à un franc. Les meilleurs vins blancs de la Suisse orientale, par exemple le Riesling-Sylvaner et le Räuschling, ont atteint des prix de 55 à 75 centimes le litre. Les vins blancs de qualité plus ordinaire ont été moins facilement placés à des prix oscillant entre 40 et 55 centimes le litre.

En Suisse romande, les difficultés de loger toute la récolte n'ont pas été aisées à surmonter. Dans le canton de Neuchâtel, la vendange a fourni 80.000 hectolitres, contre 21.000 en 1933. La gerle de cent litres de vendange foulée s'est vendue de 45 à 60 francs. Les vins de Genève se sont écoulés au prix de 50 à 60 centimes le litre. Dans le canton de Vaud, les prix ont varié entre 55 et 75 centimes le litre à La Côte, entre 70 centimes et 1 fr. 20 à Lavaux, entre 95 centimes et 1 fr. 20 dans la région Villeneuve-Yvorne-Aigle. Dans le canton du Valais, les prix oscillaient suivant la qualité entre 70 et 90 centimes pour le Fendant, entre 1 fr. 30 et 1 fr. 50 pour le Dôle.

On espère que la qualité et les bas prix des vins de la Suisse romande développeront la consommation de ces vins dans la reste de la Suisse. On a déjà constaté un fort recul des importations de vins étrangers. Pendant les quatre derniers mois, ces importations ont été de 113.000 hl. inférieures à celles de la période correspondante de l'année dernière.

Dans les divers pays viticoles européens, la récolte de cette année a été assez variable.

En France et en Algérie, on a fait une récolte record et les milieux viticoles ont dû recourir à tous les moyens possibles pour parer à un effondrement complet des prix.

En Espagne, la récolte est supérieure de 15% seulement à celle de l'année passée, mais l'écoulement sera difficile à cause de la forte production d'autres pays qui auparavant importaient des vins espagnols. Tel est par exemple le cas de la France, qui au lieu d'acheter elle-même des vins d'Espagne, cherchera à les remplacer par ses propres vins dans les autres pays. En outre, les mesures de contingentement prises par plusieurs Etats porteront un grave préjudice aux exportations espagnoles.

En Italie, on ne se fait pas de soucis quant à l'écoulement et aux prix, car le marché indigène absorbera la totalité de la récolte.

En Allemagne, où la récolte a été très bonne, on a fixé tout simplement des prix-normes, qui ont stabilisé sensiblement le marché des vins.

En Autriche, où la récolte a été plutôt faible, les prix accusent une tendance à la hausse. Il en est de même dans les pays danubiens et les Etats balkaniques, où du reste la situation économique des milieux consommateurs ne permettrait pas, dans les circonstances actuelles, l'écoulement à l'intérieur de grandes quantités de vins. Dans tous ces pays, on s'efforcera donc de développer l'exportation.

Le ski en France pendant l'hiver 1934-35

La Fédération française de ski compte aujourd'hui 337 sections régionales, au lieu de 286 l'année dernière, et 30.000 skieurs au lieu de 23.000. A elle seule, la Fédération pyrénéenne compte 7.000 membres, c'est-à-dire à peu près le nombre total de la Fédération française il y a quatre ans. C'est dire combien se répand en France la pratique du ski. Cette progression si rapide est suivie avec intérêt dans les pays où le sport du ski a été généralisé plus tôt qu'en France. Maintenant, grâce aux efforts de ses techniciens, il est possible à la France de participer avec les plus belles chances de succès aux concours internationaux.

Une récente assemblée de la Fédération française de ski, présidée par le docteur François Lacq, a examiné le programme des épreuves, cours et séances d'entraînement pour la saison 1934—35.

L'assemblée a d'abord pris la décision de rendre l'assurance obligatoire pour tous les skieurs participant à des compétitions. Elle a ensuite constitué une commission technique, une commission sportive, une commission d'enseignement et une commission de réglementation.

Dans le domaine sportif, l'assemblée a décidé que le championnat de France 1935 sera international et disputé à Chamonix du 6 au 11 février sur les quatre épreuves de fond, de vitesse, de saut et de descente slalom. Le titre de champion de France sera décerné au vainqueur de chacune de ces quatre spécialités.

Le calendrier de la saison de ski 1934—35 en France comporte 300 concours. Il y aura 14 championnats régionaux, qui précéderont le championnat de France. Le Grand Prix international annuel du Ski-club de Paris est fixé aux 23 et 24 janvier à Mégève. La course de descente du Grand Mont clôturera la saison le 3 mars 1935.

La Fédération française de ski a décidé en outre qu'elle serait officiellement représentée aux compétitions internationales suivantes:

1. Championnats internationaux de descente et slalom de l'Arlberg-Kandahar à Mürren, les 9 et 10 mars 1935;

2. Course nationale suisse à Grindelwald, les 1, 2 et 3 février 1935;

3. Championnats d'Allemagne à Garmisch-Partenkirchen, du 27 janvier au 3 février 1935.

4. Course de descente et slalom de la Fédération internationale de ski à Mürren, du 13 au 25 février 1935.

L'entraînement de l'équipe représentative de la Fédération française pour le fond, le grand fond et le saut a été confié au Suédois Taugwald. Il s'effectuera en partie dans le Jura, en partie en Savoie. Le capitaine de l'équipe de France pour les épreuves de descente et slalom sera de nouveau M. Bunau-Varilla. Les sélectionnés s'entraîneront à Mégève.

Un cours national de formation de moniteurs aura lieu au Mont-Revard, sous la direction du docteur Hallberg.

L'assemblée a prévu que les championnats de ski de 1936 seront organisés à Mégève.

Dans la grande hôtellerie française

L'évolution de la crise mondiale, en réduisant considérablement la fortune des classes riches, a porté dans toute l'Europe un coup terrible à la grande hôtellerie et à l'hôtellerie de luxe. Leurs affaires ont été surtout frappées par la baisse de la livre anglaise et du dollar américain. En devenant monnaie manoeuvrée, la livre fut dévalorisée d'abord du 20%, puis du 25%; mais elle n'a pas pu s'arrêter sur la pente glissante où on l'avait dirigée, et maintenant elle a perdu le 40% de sa valeur d'il y a trois ans. Le dollar américain, également manoeuvré, s'est lui aussi mis à glisser dangereusement et les autorités de Washington, qui croyaient réaliser une brillante affaire en abandonnant l'étalon-or, ont toutes les peines du monde à garder au dollar à peu près le 60% de son ancienne valeur. Délaissée de ce fait par une grande partie de sa clientèle riche anglaise et américaine, l'hôtellerie de luxe devait s'attendre à des catastrophes.

Et en effet les catastrophes ont commencé à se produire. On vendait dernièrement aux enchères l'un des hôtels les plus en vue de Berlin. A Paris, le Carlton Hôtel, le George V, l'Astor et plusieurs autres ont déposé leur bilan. Les déficits s'accumulent dans des entreprises que l'on croyait inébranlables et dont les actions atteignaient en Bourse, il y a quelques années, des cours extraordinairement favorables, en raison surtout des gros dividendes distribués. Ces cours se sont aujourd'hui effondrés. Dans cette catégorie d'entreprises qui ont à soutenir une rude bataille pour l'existence, on peut ranger le Continental, le Meurice, le Plaza. Plusieurs grands hôtels parisiens, prévoyant les changements qui allaient se produire dans la marche des affaires, ont transformé à temps leurs exploitations

CHAMPAGNE
PERRIER-JOUËT
EPERNAY
Agents généraux pour la Suisse: Huguenin S.A. Lucerne

pour les adapter à une clientèle moins exigeante, celle de la bourgeoisie aisée. Ceux-là résistent mieux à la crise, mais les difficultés de tous genres ne leur sont pas non plus épargnées. Dans cette catégorie, on cite le Regina, le Grand Hôtel, les Hôtels réunis, le Majestic.

Durement et parfois mortellement atteintes par la chute de la livre anglaise et du dollar américain, sans perspectives d'améliorations prochaines de ce côté, les grandes entreprises hôtelières françaises souffrent très fortement en outre d'un régime fiscal écrasant, de la suppression quasi totale de la propagande touristique générale causée par de lourdes fautes financières commises à l'Office national du tourisme, des mesures entravant la libre circulation touristique internationale, de la cherté de la vie dans le pays et de l'exode des touristes français à l'étranger. On voit qu'à part la propagande cette situation est assez semblable à celle de la grande hôtellerie suisse.

Les impôts ont été pour la plupart, entre autres l'impôt foncier, établis en 1924, en pleine prospérité de l'industrie hôtelière française. Alors que les tarifs des grands hôtels ont subi des réductions de 50 à 75%, les impôts sont restés les mêmes. La plupart des grands établissements ont fait l'objet de saisies juridiques à la requête du fisc. Impitoyable, l'administration des impôts ne songe pas qu'en provoquant ainsi des fermetures de maisons importantes elle diminue la consommation et par conséquent le revenu des impôts indirects et qu'elle jette sur le pavé des milliers d'employés qui vont s'inscrire au chômage et créent pour l'Etat des dépenses nouvelles.

La propagande à l'étranger, arrêtée par les difficultés d'administration intérieure de l'Office national du tourisme, est devenue à peu près inexistante, déclarait dernièrement encore M. C. Michaut, président du Syndicat général de l'industrie hôtelière de Paris. Aucune publicité n'étant plus faite en faveur de la France, il n'est pas étonnant, ajoutait-il, que les touristes délaissent ce pays.

En ce qui concerne les mesures restrictives de la liberté du passage des frontières, M. Michaut voudrait voir engager des négociations très actives avec les Etats qui, par la réglementation de l'exportation des capitaux, empêchent leurs nationaux de se rendre dans les autres pays et apportent les plus graves perturbations dans les relations internationales, tout en pratiquant un véritable dumping touristique pour attirer les étrangers chez eux.

M. Michaut souligne énergiquement la nécessité d'abaisser en France le coût de la vie, qui se révèle supérieur à celui de la plupart des pays du monde. Les hôtels ont fait les plus grands sacrifices pour abaisser leurs prix, mais l'étranger est effrayé par le coût élevé des dépenses effectuées en dehors de l'hôtel pour les chemins de fer, les moyens de transport urbains, les menus achats dans les magasins, les spectacles, etc. Ne dirait-on pas que le chef de l'hôtellerie parisienne parle de la situation en Suisse?...

Si le nombre des touristes étrangers venus en France a reculé en quelques années de deux millions à moins d'un million, celui des Français qui vont voyager et villégiaturer à l'étranger ne cesse de s'accroître. M. Raymond Marcerou, collaborateur de la *Journée industrielle* pour les choses du tourisme, un homme très informé dans ce domaine, déclare qu'en 1933 l'Italie a reçu 300.000 Français et probablement autant cette année. La Suisse, selon lui, a vu 250.000 Français en 1933 et ce chiffre se trouvera vraisemblablement porté à 275.000 pour 1934. On avait enregistré l'an dernier en Angleterre la venue de 90.000 Français; cette année il n'y en aura pas eu moins de 120.000. L'Espagne et la Belgique, qui avaient reçu chacune, l'année passée, 83.000 Français, n'auront pas été moins favorisées en 1934. L'Allemagne a compté cette année 105.000 visiteurs français, contre 95.000 en 1933. En Autriche, le contingent des touristes français a passé de 28.000 à 50.000. En tenant compte des pays nouveaux venus au tourisme, la Russie, la Grèce, la Tchécoslovaquie, la Pologne et la Yougoslavie, M. Marcerou arrive à un total de 1.176.000 Français qui ont voyagé et villégiaturé à l'étranger cette année. En évaluant à 2000 francs français la dépense moyenne de ces touristes pour une moyenne de deux semaines de séjour à l'étranger, c'est une somme de 2 milliards 352 millions de francs français qui est sortie de ce fait du pays, une bonne partie au détriment de l'hôtellerie nationale.

Pour remédier dans la mesure du possible à une pareille situation, M. Michaut réclame, outre la baisse du coût de la vie, des tarifs de transport et des impôts, la reprise de la propagande, une vaste campagne de presse pour éclairer l'opinion publique sur la valeur du tourisme, le bon accueil fait aux visiteurs dans les hôtels et en dehors de l'hôtel et la suppression des taxes vexatoires qui frappent la clientèle touristique. *Mg.*

Notre trafic aérien en été 1934

Les lignes aériennes internationales et internes de la Suisse ont transporté en 1934, du 1er mai au 31 octobre, 41.563 passagers payants, 174 tonnes de poste et 424 tonnes de fret et de bagages. Par rapport à l'été 1933, ces chiffres représentent une augmentation de 27,7% en ce qui concerne les passagers, mais par contre des diminutions de 31,8% pour la poste et de 4,7% pour le fret et les bagages. Le nombre des étapes effectuées sur les lignes internationales a progressé de 7,3%. Celui des étapes du réseau interne a subi un léger recul de 0,7%.

L'affluence des passagers sur les lignes internationales a augmenté de 27%. L'accroissement de cette catégorie de trafic s'est manifesté surtout sur les lignes à destination lointaine. Par exemple, on n'a pas compté moins de 3480 passagers entre la Suisse et Londres. Les statistiques mentionnent 1157 passagers pour Paris, 1281 pour Munich, 1020 pour Berlin, 859 pour Vienne, 660 pour Milan, etc. Grâce au nouveau service accéléré, le trafic entre la Suisse et les Pays-Bas avec continuation sur la Scandinavie a plus que doublé. Par rapport aux années précédentes, le trafic en transit par la Suisse a aussi subi une forte augmentation. L'affluence des passagers sur la ligne Allemagne–Suisse–Espagne via Genève s'est accru de 300%. De même, le trafic de la nouvelle communication transeuropéenne Italie–Zurich–Bâle–Paris–Londres a donné des résultats encourageants.

Le recul sensible des transports postaux est dû en partie à la suppression de la ligne postale Bâle–Cherbourg. En outre, pour des raisons d'économie, l'administration des postes fait moins appel à l'avion pour le transport du courrier ordinaire sans surtaxe. Les envois avec surtaxe portant la mention « par avion » ont par contre de nouveau progressé.

Comme on devait s'y attendre, la situation économique internationale a nui dans une certaine mesure au transport aérien des marchandises. Le service qui accuse le plus fort transport de fret est celui qui relie Amsterdam à la Suisse et qui a transporté 30 tonnes de fret, surtout des fleurs. On signale le transport de 20 tonnes de fret entre la Suisse et Londres, de 6,5 tonnes entre la Suisse et Paris, de 5,6 tonnes entre la Suisse et Barcelone, de 3 tonnes entre la Suisse et Berlin, etc.

Le transport des bagages a progressé proportionnellement à celui des passagers.

((Communiqué)

Sociétés diverses

Les Avants. — L'assemblée annuelle de la Société des intérêts des Avants a ratifié le projet de réorganisation étudié par une commission nommée à cet effet. Une entente complète est intervenue avec les hôtels et le programme de la saison d'hiver pourra se dérouler normalement. Le comité de neuf membres a été renouvelé avec M. Reybaz comme président. En font partie comme hôteliers MM. Maison et Schmid pour le Grand Hôtel, M. Vital pour l'Hôtel de Jaman et Bellevue et M. Schellenberg pour l'Hôtel de Sonloup.

Office suisse du tourisme. — Le 17 décembre a eu lieu à Zurich une réunion du comité de l'Office national suisse du tourisme. On sait que notre société est représentée dans ce comité par M. le Président Dr H. Seiler, par MM. L. Meisser, H. R. Jaussi, O. Hauser, Fr. von Almen et M. le Directeur Dr Riesen. La réunion a été consacrée surtout à entendre un rapport sur l'activité de la Direction de l'ONST et à délibérer à ce sujet, ainsi qu'à examiner le projet de budget pour l'année 1935. Le rapport prévoit entre autres qu'à l'avenir les membres de la Société suisse des hôteliers seront informés exactement, au moyen d'un bulletin qui leur sera périodiquement envoyé directement par l'Office du tourisme, des mesures nouvelles de propagande. On envisage également de donner aux hôteliers, dans ce bulletin, des conseils pour leur propre réclame. Le rapport de la Direction de l'Office et le projet de budget pour 1935 ont été approuvés, de même qu'un projet de revision des statuts permettant un élargissement du comité, dans le sens des suggestions et des propositions présentées antérieurement.

Union Helvetia. — Une assez nombreuse assemblée organisée par la section de Genève de l'Union Helvetia a examiné dernièrement quelques problèmes sociaux intéressant le personnel de l'hôtellerie. Le principal objet à l'ordre du jour était la répartition du pourcentage prélevé sur la note du client, par l'employeur, en remplacement du pourboire. Après discussion, la résolution suivante a été votée à l'unanimité: « L'assemblée, après avoir entendu l'exposé de M. Salzmann, secrétaire romand, sur cet important problème social d'actualité, décide d'appuyer l'Union Helvetia dans toutes les démarches visant à obtenir juridiquement la reconnaissance du droit de propriété du personnel du service sur les pourcentages et les pourboires payés par les clients; elle remercie la Société suisse des hôteliers de s'être déclarée prête à discuter avec les représentants du personnel pour arriver à une solution donnant satisfaction à tous les intéressés. » — La même résolution a été votée par la section de Lausanne de l'Union Helvetia, après avoir entendu un exposé de M. Portmann, secrétaire du service de l'assistance juridique.

Fédération suisse du tourisme. — Le comité de cette association, réuni le 14 décembre à Berne sous la présidence de M. Ehrensperger, a constaté avec satisfaction que le tourisme est mis sur le même pied que les industries d'exportation. Dans ce domaine, le récent accord germano-suisse sur les compensations doit avoir de bons résultats. Il en est de même de la décision des directeurs cantonaux de l'instruction publique de recommander d'avancer la date des vacances scolaires. L'acceptation de la livre anglaise dans les hôtels de sports d'hiver au cours ferme de 16 francs sera aussi favorable à la reprise du tourisme anglais en Suisse pendant la saison d'hiver. Les milieux du tourisme suisse se prononcent résolument en faveur de l'adaptation des prix demandée par le Conseil fédéral. Le comité a décidé de vouer une attention particulière au développement du tourisme automobile et à l'assainissement financier des chemins de fer. Le troisième Congrès suisse du tourisme aura lieu le printemps prochain à Montreux. M. F. Ehrensperger, qui s'est acquis de grands mérites par son activité en faveur du tourisme suisse, a été confirmé à l'unanimité dans ses fonctions présidentielles.

Informations économiques

Mises de vins. — Les vins récoltés en 1934 par la commune de Bonvillars, soit 13.000 litres répartis en six lots, ont été vendus aux enchères publiques pour le prix moyen de 63 centimes le litre.

Les vins nouveaux de la commune d'Aigle ont été vendus aux enchères publiques à des prix variant de 1 fr. 71 à 1 fr. 90 le litre, au prix moyen de 1 fr. 83½. La quantité à vendre était de 8900 litres. — Les vins récoltés à Aigle par les Hospices cantonaux, soit 11.000 litres, ont été vendus au prix moyen de 1 fr. 64½. — L'Association vinicole d'Aigle a aussi effectué à cette occasion un certain nombre de ventes à des prix semblables.

Prix de gros. — L'indice général suisse des prix de gros calculé par l'Office fédéral du travail était à fin novembre à 89,4 contre 100 en juillet 1914, et à 62,4 contre 100 en 1926-27. Ces chiffres accusent une baisse de 0,2% par rapport au mois précédent et de 1,8% par rapport au mois de novembre 1933. La stabilité que présentent depuis longtemps les prix des matières premières et des produits alimentaires s'est maintenue pendant le mois de novembre.

L'indice suisse du coût de la vie (prix de détail) calculé par l'Office fédéral du travail s'est augmenté de 0,2% en novembre et reste à 129, comme à la fin du mois précédent, contre 131 à la fin de novembre 1933. La légère augmentation est due à des influences saisonnières, particulièrement en ce qui concerne les œufs. L'indice du coût de l'alimentation s'est élevé de 0,4%; il était à 115 à fin novembre, contre 114 à la fin d'octobre et 117 à la fin de novembre 1933.

Les comptes de chèques postaux étaient en Suisse au nombre de 103.353 à la fin de 1933, ce qui représente un compte de chèques pour 39,3 habitants. Dans ce domaine, la Suisse occupe le troisième rang parmi les Etats européens. Seules la Belgique et la Hollande ont une proportion plus forte. En Allemagne, on a un compte de chèques postaux pour 60,5 habitants, en France un pour 69,2 habitants, en Suède un pour 94,5 habitants, en Tchécoslovaquie un pour 126,2 habitants et en Italie un pour 408,4 habitants.

Pêche miraculeuse. — De janvier à fin octobre de cette année, les pêcheurs professionnels suisses ont pris dans le lac de Constance et le lac inférieur 214.199 kg. de poisson, dont 155.430 kg. de féras et 23.868 kg. de perches. La valeur de cette pêche record est de 340.641 francs. Pendant la période correspondante de l'année dernière, on avait pêché dans le lac de Constance 176.153 kg. de poisson, valant 270.392 francs, un résultat que l'on considérait comme exceptionnellement favorable et qui cependant a été largement dépassé cette année.

Trop de porcs. — Le 13 décembre a eu lieu à Berne une conférence des éleveurs et des marchands de porcs avec les représentants de la charcuterie, sous les auspices de la division de l'agriculture du Département fédéral de l'économie publique, pour examiner la situation actuelle sur le marché des porcs. L'assemblée a reconnu qu'une baisse des prix était inévitable. La possibilité de développer les abatages est à l'étude, de même que celle de l'encouragement de l'exportation, afin de décongestionner le marché. Les éleveurs ont été invités à effectuer dès maintenant les abatages pour le ravitaillement de leurs ménages. Les charcutiers et les représentants du commerce ont promis de soutenir les efforts de l'agriculture en vue d'obtenir des prix raisonnables sur le marché des porcs.

Les vins de la commune de Lausanne récoltés en 1934 à La Côte et à Lavaux ont été vendus aux enchères publiques le 6 décembre. On avait à placer 161.000 litres de blanc dans 72 vases et 5560 litres de rouge dans 18 vases. Les prix ont été les suivants: *Abbaye de Mont-sur-Rolle*, 14 vases de blanc, de 1 fr. à 1 fr. 19; *Allaman* blanc, 9 vases, de 60 à 65 centimes; *Allaman* rouge, 2 vases, 1 fr. 03 et 80 centimes; *Boverattes*, 8 vases, de 70 à 79 centimes; *Burignon* blanc, 18 vases, de 1 fr. 50 à 1 fr. 65; *Burignon* rouge, 5 vases, de 1 fr. 20 à 1 fr. 39; *Dézaley Clos des Moines*, blanc, 13 vases, de 1 fr. 50 à 1 fr. 72; rouge, 6 vases, de 1 fr. 40 à 1 fr. 83; *Dézaley de la Ville*, 14 vases de blanc, de 1 fr. 87 à 2 fr. 83; 3 vases de rouge, de 1 fr. 70 à 1 fr. 79. — Avant les mises avaient eu lieu à La Côte, au Dézaley des Moines, au Dézaley de la Ville et au Burignon les dégustations accoutumées. Les amateurs étaient venus en nombre de toutes les parties de la Suisse. Beaucoup de producteurs étaient également présents, dans l'espoir de rencontrer d'éventuels acheteurs de leur propre récolte. Car le Dézaley est le traditionnel rendez-vous des négociants en vins, des hôteliers, restaurateurs et cafetiers.

Nouvelles diverses

Hôtel désaffecté. — On nous écrit d'Hyères: Le *Grimm's Park Hotel*, un établissement universellement connu, auquel son propriétaire a consacré plus d'un quart de siècle d'efforts et dont le Livre d'or contient les noms des personnages les plus illustres du monde des lettres, des beaux-arts et de la politique, a été acquis par la ville d'Hyères pour être transformé en musée-bibliothèque. On y installera en outre les bureaux du Syndicat d'initiative. On conservera à l'ancien château son caractère historique. De même on respectera le parc, que son propriétaire avait aménagé en vrai jardin botanique, avec des spécimens rares, dont quelques-uns uniques en Europe. Le pl n d'urbanisme englobe l'emplacement de l'ancien Jardin Louis XIV, dans lequel avait été édifié le Grimm's Park Hotel.

Trafic et Tourisme

Le chemin de fer Martigny-Châtelard, qui depuis 1933 est exploité toute l'année jusqu'à Vallorcine, reliera cet hiver pour la première fois Chamonix à Martigny par un service régulier. Les amateurs de sports d'hiver et les touristes pourront ainsi se rendre en Suisse directement de Chamonix.

Le service d'entr'aide routier du Touring-club suisse, pendant ses six mois d'activité du 1er mai à fin octobre 1934, a dépanné 2660 automobiles et camions, 1530 motocyclettes et 370 vélos. Il a donné les premiers soins à des blessés dans 279 accidents et a effectué 66 transports de blessés.

Deux bons pilotes. — MM. Walter Ackermann et Alfred Künzle, pilotes de la Swissair, ont effectué au cours de la dernière saison leur 500.000me kilomètre de vol sur les lignes régulières du trafic aérien. Ils sont entrés au service de l'ancienne compagnie Ad Astra-Aéro le premier en 1926 et le second en 1929. Tous deux ont reçu de l'Office aérien fédéral la prime de sécurité de 500 francs.

Passages à niveau italiens. — Depuis le mois de septembre, la direction générale des Chemins de fer italiens de l'Etat fait garder constamment tous les passages à niveau, afin de supprimer autant que possible les causes d'accidents. Il paraît que la garde des passages à niveau est beaucoup plus efficace, dans la pratique, que la signalisation lumineuse ou acoustique.

Les Chemins de fer allemands ont décidé d'accorder une réduction de 60% sur le prix des billets aller et retour aux voyageurs domiciliés à l'étranger qui se rendront en Allemagne pendant trois périodes touristiques, à savoir du 21 décembre 1934 au 17 mars 1935, du 13 au 29 avril 1935 et du 1er juin au 31 octobre 1935. Cette réduction est valable à partir d'un séjour minimum de sept journées en Allemagne et pour un séjour maximum de deux mois, porté à trois mois pour les Américains.

Pour l'automobilisme en Italie. — Afin de compléter la signalisation nécessaire à la circulation normale des voitures automobiles sur les routes italiennes, déjà installée à l'heure actuelle par divers organes, l'Office italien du tourisme et le Touring-club italien ont décidé de faire poser des écriteaux lisibles même pendant la nuit. La pose de ces écriteaux commencera dans le Latium, c'est-à-dire sur toutes les routes nationales et provinciales conduisant à Rome. La mesure sera ensuite progressivement étendue aux principales artères qui parcourent l'Italie.

Berne. — Les 54 hôtels et pensions de la ville de Berne ont enregistré en novembre dernier 12.023 arrivées au lieu de 11 076 en novembre 1933, et 28.291 nuitées au lieu de 26.281. Le nombre des hôtes s'est donc augmenté de 8,6% et celui des nuitées de 7,6%. La clientèle suisse a fourni 9.775 arrivées contre 8.581; mais la clientèle étrangère n'en a fourni que 2.248 contre 2.495. Ce recul provient en majeure partie de la clientèle allemande (—279). La France accuse une légère diminution, tandis que la Grande-Bretagne et la Hollande ont fait un petit progrès. L'occupation moyenne générale a été de 43,1% (41,1). Le pourcentage d'occupation a été de 28,4 (25) dans les hôtels de premier rang, de 50,2 (46) dans ceux de second rang, de 35,2 (42,3) dans ceux de troisième rang et de 56,3 (55,2) dans les pensions.

Rail et route. — L'incertitude créée quant au sort de la loi fédérale sur le partage du trafic entre la voie ferrée et la route par le lancement du referendum a obligé les offices compétents à suspendre la mise au point de l'ordonnance d'exécution. Du reste, même si le referendum n'aboutit pas, il n'est pas possible que la loi entre en vigueur déjà le 1er janvier. On prévoit que la mise en application devra être différée jusqu'au 1er juin 1935. Quelques points encore, au surplus, doivent faire l'objet d'une entente. La loi elle-même prévoit que le partage du trafic et la collaboration rail-route doivent être un fait accompli trois ans au plus tard après son entrée en vigueur. La question des indemnités à payer aux entreprises qui ne pourront pas participer à l'accord rail-route devra être liquidée par un arrêté fédéral spécial.

Automobilisme étranger en Suisse. — Durant le mois de novembre dernier, nos offices de douane ont enregistré l'entrée temporaire en Suisse de 8872 véhicules étrangers à moteur (novembre 1933: 8299), dont 5922 autos avec la carte d'entrée provisoire (5579), 2124 autos avec le triptyque ou le carnet de passages (2062), 806 autos avec le passavant (653) et 20 motocyclettes (5). — On a publié il y a peu de temps seulement la statistique des entrées temporaires de véhicules étrangers à moteur pendant l'année 1933. Le total des entrées s'est élevé à 230.349 au lieu de 197.536 en 1932, ce qui représente une augmentation de 16,6%. Voici la répartition des entrées suivant les principaux pays de provenance: France 130.225 (113.140 en 1932), Allemagne 45.396 (41.345), Italie 32.637 (24.369), Grande-Bretagne 4877 (3676), Belgique et Luxembourg 4432 (2280), Pays Bas 4352 (3229), Autriche 3844 (6079), Amérique (nord et sud) 1110 (1033), etc. L'augmentation proportionnellement la plus forte du nombre des entrées par rapport à l'année précédente concerne la Belgique (94%). Les Pays-Bas, l'Italie et la Grande-Bretagne accusent également des augmentations sensibles.

Agences de voyages et de publicité

Albert Bennett's Travel Service à New-York. — Nous apprenons de New-York que le chef de cette entreprise a quitté son bureau, 505 Fifth Avenue, et disparu sans laisser d'adresse. Il est à craindre que quelques hôtels de la Suisse soient au nombre des maisons lésées. — Il ne faut pas confondre l'entreprise en question avec le Bureau de voyages Bennett à Copenhague, qui possède une succursale au No 580, Fifth Avenue, à New-York.

Südreisebüro Kurt Streubert à Munich. — A la suite d'expériences désagréables faites par différents hôteliers, nous recommandons à nos sociétaires de n'accepter que moyennant paiement à l'avance les commandes de la maison susdite, Kaufingerstrasse 3, à Munich. — A cette occasion, nous attirons de nouveau l'attention sur le fait qu'en raison des prescriptions sur les devises en vigueur en Allemagne, on ne peut pas s'attendre à être couvert, après coup et pour des hôtes déjà partis, de notes dues par des bureaux privés de voyages allemands. Tous les clients allemands payent eux-mêmes, au moyen de chèques de voyage, de lettres de crédit de voyage ou de bons d'hôtel de l'agence MER, ou bien ils sont porteurs de chèques postaux de voyage suisses.

WHITE HORSE WHISKY
AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE:
BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)

SCHWEIZ. OELFEUERUNG
OLEO Cuénod
CUENOD-WERKE A.G. Châtelaine GENF

Stellenanzeiger - Moniteur du personnel

No. 51 — Donnerstag, den 20. Dezember 1934 — Jeudi, le 20 décembre 1934 — No. 51

Offene Stellen - Emplois vacants

Für Chiffre-Inserate	Mitglieder		Nichtmitglieder	
bis zu 4 Zeilen	Spesen extra	Mit	Unter	Chiffre
werden berechnet	berechnet	Adresse	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 5.—	Fr. 6.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	Fr. 2.—	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 4.50

Mehrzeilen werden pro Insertion mit je **50 Cts.** Zuschlag berechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

Buffetfräulein in gr. Restaurant (Nordostschweiz) gesucht. Verlangt wird erfahrene, gesetzte Person. Eintritt Febr./März nach Vereinb. Offerten mit Bild, Zeugniskopien u. ungefähren Ansprüchen. Chiffre **1316**

Gesucht Kaffee- u. Angestelltenköchin in Hotel ersten Ranges der französischen Schweiz. Jahresstelle. Referenzen mit Bild an Chiffre **1305**

Serviertochter, frohmütig, seriös, für Restaurant und kleinen Spezialsaal gesucht. Jahresstelle, keine Wintersaison. Offerten mit Bild und Zeugnissen an Chiffre **1317**

Stellengesuche - Demandes de Places

Bis zu 4 Zeilen. — Jede Mehrzeile **50 Cts.** Zuschlag.	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)	**Fr. 3.—**	**Fr. 4.—**
Jede ununterbrochene Wiederholung	**Fr. 2.—**	**Fr. 3.—**

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. Vorausbezahlung erforderlich. — Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.

Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen. Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Reception

Bureaufräulein, 22jährig, 4 Sprachen, sucht Saison- oder Jahresstelle (auch servicekundig). Offerten unter Chiffre **635**

Maincourantier, sowie in Kassa u. Réception bestens bewandert, 24 Jahre alt, sucht Saison- oder Jahresstelle. Deutsch, Franz., Engl. u. gute Vorkenntnisse im Ital., mehrere Jahre Hotelpraxis. Beste Referenzen. Angebote unter Chiffre **605**

Sekretär-Volontär, Bündner, 20 Jahre, gut präs., Deutsch, Franz., Engl. in Wort u. Schrift, ziemlich Ital. u. Span., m. Diplom der Handelsschule, sucht Engagement. Chiffre **613**

Secrétaire-Caissier-Chef de réception, 25 ans, 1ère force, versé dans tous les départements, pratiques suisses et étrangères, écoles commerciales et hôtelières, allemand, franç., angl., espagn., ital., certificats la., prét. adaptées, cherche engagement. Chiffre **629**

Sekretär, 26j., in Réception, Korrespondenz, Kasse und Journal gut bewandert, fliessend Deutsch, Engl., Franz. u. Ital., tadellose Erscheinung u. Umgangsformen, mit 6jähr. Hotelpraxis im In- u. Auslande, sucht Winterengagement als Sekretär oder Chef de réception. Chiffre **535**

Sekretärin-Volontärin, Stütze der Hausfrau. Jüngere Tochter, 3 Sprachen, m. Bureaupraxis, Hotelfachschule, prakt. Betätigung in Betrieben, sucht Wintersaisonstelle in Hotel od. Sanat. als Sekret.-Volontärin u. Stütze der Hausfrau. Eintritt nach Neujahr. Gefl. Offerten unter Chiffre **647**

Tochter, junge, servicekundige, mit allen Bureauarbeiten vertraut, 4 Sprachen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre **636**

Salle & Restaurant

Chef de rang, d'étage, Halle oder **Bar,** 4 Hauptsprachen, im Fach durchaus bewandert, sucht Winterengagement. Ia. Ref. u. Zeugn. Off. erbeten an P. Wyssbrod, **Reinach** (Aargau). **(649)**

Chef d'étage, eventl. Hallenchef, 29 Jahre alt, treu, absolut zuverlässig, sucht Stelle für die Wintersaison. Ia. Referenzen u. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **659**

Oberkellner, 40 Jahre, absolut tüchtiger Fachmann, anpassungsfähig, wegen Nichteröffnung des Hotels stellenlos, sucht dringend Engagement, auch als Chef d'étage oder de hall. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offreten unter Chiffre **660**

Obersaaltochter, deutsch, franz. u. engl. sprechend, tüchtig im Fach, gute Mitarbeiterin, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt n. Übereink. Offerten erbeten unter Chiffre **334**

Saallehrstelle. Junges, arbeitswilliges Mädchen, 18jährig 3 Sprachen perfekt, sucht Saallehrstelle in nur erstklassiges Hotel. Eintritt eventl. sofort. Adresse: Frl. Frida Koch, Molkerei, **Maloja,** Engadin. **(607)**

Saallehrtochter, 20jährig, deutsch u. franz. sprech., sucht Stelle für sofort oder später. Offerten unter Chiffre **648**

Cuisine & Office

Alleinköchin, 31 Jahre, tüchtig u. zuverlässig, auch in Pâtisserie bew., mit guten Zeugnissen, sucht Wintersaisonstelle. Offerten an Fr. Marie Bircher, Habermatten 38, **Riehen b. Basel. (609)**

Aide de cuisine-Pâtissier, junger, zuverlässiger Arbeiter, sucht Saison- oder Jahresstelle als Commis oder Aide. Gute Zeugnisse vorhanden. Eintritt könnte sofort oder nach Übereinkunft erfolgen. Chiffre **627**

Aide-Saucier, Ia., 26 J., routin., sparsam, Arbeiter, in Restaurations- u. Régimeküche bewandert, mit Ref. aus erstkl. Hotels, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle. Salär n. Übereink. Gefl. Off. sub Chiffre O. 18810 an Publicitas, **Lugano.** [295]

Anfangsköchin sucht per sofort Stelle neben tüchtigen Chef, um sich noch besser auszubilden. Lohn Fr. 80.— pro Monat. Eintritt kann sofort erfolgen. Chiffre **641**

Chef de cuisine-Pâtissier, 25 ans, cherche place à l'année ou saison, aussi comme chef de partie, aide ou seul. Références 1er ordre. Faire offres M. Perrin, Le Verger, **St-Aubin** (Neuchâtel). **(586)**

Chef de cuisine-Pâtissier, 38 ans, cherche place à l'année ou de saison; travaillerait aussi seul. Références de 1er ordre. Faire offres à H. Massard, **Martigny-Bourg** (Valais). **(637)**

Chef de cuisine (Abstinent), ges. Alters, tüchtiger Arbeiter, Spezialist in der italien. Küche, mit Ia. Referenzen, sucht Posten in Hotel oder Restaurant. A. Mazzolani, **Crans s/Sierre** (Valais). **(622)**

Casserolier, 37 Jahre, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Adr.: Arthur Brunner, Poststrasse 10, Teleph. 26.21, **Biel 8. (383)**

Chef de cuisine, 48 Jahre (Schweizer), erstkl., entremetskundig, flotter Mitarbeiter, sucht sofort Saison- oder Jahresposten. Chiffre **652**

Cuisinière cherche place dans hôtel ou bon restaurant. Bon certificat à disposition. Chiffre **646**

Chefkoch, tüchtiger Arbeiter, gesetzten Alters, entremetskundig, sucht Saison-, eventl. Jahresstelle. Zeitgemässe Ansprüche. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre **651**

Chefkoch, tüchtiger, selbständiger Arbeiter, entremetskundig, sucht per sofort Saison- oder Jahresstelle. Offerten an K. Hartmann, **Spiez. (625)**

Chefkoch, junger, bestempfohlener, tüchtiger Alleinkoch, Aide de cuisine, auch guter Restaurateur, in allen Teilen der Küche bestens bewandert, entremets- u. pâtisseriekundig, sucht Stelle in Saison- od. Jahresbetrieb. Beste Zeugn. u. Ref. zu Diensten. Bescheidene Ansprüche. Frei ab sofort. Chiffre **626**

Chefkoch, tüchtig, zuverlässig, sehr sparsam u. entremetskundig, sucht Winter- oder Zweisaisonstelle in mittleres, gutes Haus. Salär n. Übereink. Gefl. Offerten unter Chiffre **433**

Chefköchin, in der feinen Küche sehr gut bewandert, sucht Jahres- oder Saisonstelle in besseres Hotel oder Restaurant. Sehr gute Referenzen u. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre **650**

Chef de partie, tüchtiger, erfahrener, sucht Saison- oder Jahresstelle oder auch Engagement als Alleinkoch. Offerten unter Chiffre **642**

Economatgouvernante, fach- u. sprachenkundig, sucht Vertrauensposten in Hotel, Spital od. Sanatorium. Offerten unter Chiffre **616**

Koch, tüchtiger, 21 Jahre alt, entremets- u. pâtisseriekundig, mit nur 1. Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresengagement als Aide oder Commis. Eintritt sofort. Chiffre **623**

Koch, 21 Jahre alt, mit guten Zeugn., fleissig und zuverlässig, sucht Stelle als Commis oder Aide de cuisine in Saison- oder Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre **615**

Koch, junger, tüchtiger, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide oder Commis de cuisine. Gute Zeugnisse zu Diensten. Eintritt jederzeit. Offerten an H. Meier, Hechtgasse 1, **St. Gallen. (639)**

Koch, 24jähriger, seriöser, ruhiger Arbeiter, mit guten Zeugn., sucht Stelle als Aide de cuisine oder Entremetier in Brigade. Offerten unter Chiffre **643**

Koch, tüchtiger Arbeiter, sucht Saison- oder Jahresstelle als Chef de partie, eventl. Aide de cuisine. Offerten an Adolf Roth, **Klingnau** (Aargau). **(587)**

Koch, junger, sauber u. flink, sucht Jahres- oder Saisonstelle als I. Aide. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre **505**

Koch, 29 Jahre alt, tüchtiger, mit Ia. Referenzen, sucht Stelle als Chef de partie oder Alleinkoch. R. Gschwind, **Immensee** (Kt. Schwyz), Tel. 135. **(503)**

Koch, 25 Jahre, restaurationskundig, sucht Stelle als Entremetier, Aide oder Alleinkoch. Gute Zeugn. zu Diensten. W. Graf, Koch, **Murten. (398)**

Koch, aufrichtiger, seriöser, in den 30er J., sucht Jahres- oder Saisonstelle per sofort oder später. Ia. Referenzen zur Verfügung. Offerten bitte an Kopp-Leuenberger, **Bibern** (Kt. Soloth.). **(662)**

Konditor, tüchtiger, wäre noch frei für die Wintersaison 1934/35. Zeitgemässe Lohnansprüche. Offerten erbeten an Walter Steiner, Konditor, **Laufenburg** (Aargau). **(661)**

Küchenchef, routinierter, der in erstklassigen Häusern gearbeitet hat, mit besten Zeugnissen, sucht passende Stelle, eventuell als Chef de partie. Offerten unter Chiffre **617**

Küchenbursche, mit Kochkenntnissen, sucht Stelle neben tüchtigen Chef. Spricht auch franz. Offerten unter Chiffre C 7373 G an die Publicitas A.-G., **St. Gallen. [296]**

Pâtissier, 22 Jahre alt, im Garnieren sehr gut bewandert, sucht Anstellung, eventl. auch als Kochvolontär. Chiffre **645**

Etage & Lingerie

Maschinenwäscher, gesetzten Alters, tüchtig und solid, sucht Stelle für die Wintersaison. Offerten unter Chiffre **632**

Zimmermädchen, ganz tüchtiges, 4 Sprachen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Langjährige Zeugnisse. Offerten unter Chiffre **653**

Loge, Lift & Omnibus

Allein- oder **Etagenportier,** ev. Liftier, Chasseur, 26 J., sprachenkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten an K. A., Gallusstrasse 38, **St. Gallen. (663)**

Concierge oder **Nachtconcierge,** eventl. **Conducteur,** gesetzten Alters, der Hauptsprachen in Wort u. Schrift mächtig, zuverlässig, solid, gut präs., mit erstkl. Ref., sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **624**

Liftier, ev. **Conducteur, Etagenportier,** 25 Jahre, deutsch, franz. u. engl. sprechend, mit guten Zeugnissen u. Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle zu baldigem Eintritt. Off. erb. an Fred G. Bigler, N. E., **Allmendingen** b. Bern. **(655)**

Portier, junger, tüchtiger, deutsch, franz. u. etwas engl. sprechend, sucht baldmöglichst Stelle als solcher oder Etagenportier. Offerten erbeten an N. Bisang, Pens. Helios, **Davos-Platz. (654)**

Portier, junger, fleissiger Mann, Deutsch, Franz., Engl., mit Ia. Referenzen, sucht Stelle. Offerten gefl. unter Chiffre **292**

Portier, 27 Jahre, solid u. arbeitsam, sucht Stelle per sofort oder später als Allein- oder Etagenportier, eventl. als Hausbursche. Photo u. Zeugnisse zu Diensten. Richard Emmenegger, hauptpostlagernd, **Bern. (520)**

Portier (28 J.), zuverlässig, solid, mit allen Arbeiten vertraut, sucht sofort oder nach Vereinbarung Stelle als Portier-allein, Etage oder Conducteur. Eventl. auch hilfsweise. Offerten erbeten an Hrch. Kindschy, Seestr. 53, **Zollikon** (Zch.). **(569)**

Portier, 26 Jahre, absolut zuverlässig, deutsch, franz. u. zieml. engl. sprechend, sucht Stelle als Allein- oder Etagenportier. Zeugnisse u. Referenzen guter Häuser. Chiffre **319**

Divers

Brüder, 2, 21 u. 24 Jahre alt, suchen Stellen als Argentier u. Tellerwäscher oder Caviste. Gute Zeugnisse zu Diensten. Gebr. Kuster, **Oberhofen-Münchwilen** (Thurgau). **(658)**

Heizer-Reparateur, tüchtig u. solid, mit Ia. Zeugnissen aus mehrjähriger Praxis, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre **495**

Heizer-Reparateur, 24 J. alt, v. Beruf Mechaniker, in allen Reparaturen vertraut, sucht Jahresstelle auf 1. Februar 1935. Zeugn. zu Diensten. Chiffre **657**

Hotelangestellter, 20jährig, treuer, zuverlässiger, 2 Sprachen, sucht Stelle als Portier ev. Liftier oder sonstige passende Beschäftigung. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbeten an Fam. Cecchetto, **Gais** (App.). **(664)**

Hotelgärtner, junger, tüchtiger, selbständig u. erfahren in allen Teilen des Berufes, sucht Stelle auf 1. Jan. 1935 eventl. früher. Verrichtet auch andere Arbeiten. Gefl. Off. unt. Chiffre **634**

Portier od. **Caviste,** 26 Jahre, deutsch, franz., italien. sprechend, sucht Wintersaisonstelle. Gute Zeugnisse u. Referenzen. Offerten an Alfredo Ghidossi, **Lumino** (Tessin). **(594)**

Telephonistin, mit 4jähriger Praxis in Bankgeschäft und mit Handelsdiplom, deutsch, franz., italien. u. etwas engl. sprech., sucht Stelle. Chiffre **656**

Die Gebühr für

Adressänderungen von Abonnenten

beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

Keine Briefmarken

werden angenommen für Bezahlung von Abonnements und Inseraten. Alle diesbezüglichen Beträge beliebe man durch

kostenlose Einzahlung auf Postcheckkonto V 85 zu überweisen.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau"

Gartenstrasse 46 **BASEL** Telephon 27.933

Vakanzenliste

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

3461 Commis de rang, Wintersaison, Grosshotel, St. Moritz
3470 Jeune femme de chambre, parlant les langues, connaissant le service de table, petit hôtel, Montana.
3478 Jüngeres Zimmermädchen, servicekundig, deutsch, franz. sprechend, sofort, kl. Hotel, Kt. Solothurn.
3487 2 Saallehrtöchter, Officemädchen, Wintersaison, erstkl. Hotel, Zentralschweiz.
3515 Küchenmädchen, Officemädchen, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Graubünden.
3520 Fille de cuisine, connaissance de la cuisine, 20 décembre, hôtel 50 lits, Valais.
3548 Hallentochter, sprachenkundig, Wintersaison, erstkl. Hotel, Graubünden.
3549 Routinierte Etagengouvernante, n. Übereink., grosses Hotel, Luzern.
3556 Erfahrener Warenkontrolleur, Wintersaison, Hotel I. Rg., Arosa.
3558 Buffetdame, Angestelltenköchin, Wintersaison, Hotel 80 Betten, Grbd.
3567 Stoppeuse-lingère, à convenir, hôtel 100 lits, canton Vaud.
3572 Office-Economat-Mädchen, sofort, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.
3574 Telephonistin, Lingère-Stopferin, n. Übereink., Grosshotel, Grbd.
3585 Kaffeekellner, etwas ital. sprechend, sofort, erstkl. Restaurant, Tessin.
3587 Tüchtige Saaltochter, Coiffeur, Wintersaison, Hotel 110 Betten, Grbd.
3602 Junge Köchin, ev. Koch, Fr. 80.—, Zimmermädchen, Saaltochter, nicht zu jung, Hausbursche (gelernter Maler), kleine Pension, Waadtland.
3606 Kellermeister, Schenkbursche, n. Übereink., Hotel 100 Betten, grössere Stadt.
3607 Sekretärin-Volontärin (Westschweizerin bevorzugt), Hotel 60 Betten, Kt. Waadt.
3608 Sekretärin, n. Übereink., Clinique 60 Betten, Wallis.
3611 Lingerie-Etagen-Gouvernante, n. Übereink., Hotel 90 Betten, Kt. Solothurn.
3612 Maschinen-Stopferin, tüchtig, ca. 20. Dezember, Hotel 120 Betten, Graubünden.
3613 Commis de Restaurant, ev. Kellner-Volontär, Chasseur, 20 bis 22jährig, Sekretär-Volontär, n. Übereink., I. kl. Passantenhotel, Basel.
3614 Etagen-Gouvernante, Zimmermädchen, engl. sprechend, Saallehrtochter, franz. sprechend, Küchenmädchen, Küchenbursche, Liftier, engl. sprechend, Chasseur, engl. sprechend, Office-Gouvernante, März, Grosshotel, Luzern.
3625 Restaurant-Saaltochter, sofort, Hotel 40 Betten, Graub.
3626 Küchenmädchen, sofort, mittelgrosses Sporthotel, Davos.
3632 Kochlehrling, nicht unter 18 Jahren, n. Übereink., I. kl. Restaurant, Basel.
3636 Kaffeeköchin, sofort, Hotel 80 Betten, Graubünden.
3639 2 Commis de rang, Wintersaison, Hotel 120 Betten, Engadin.
3642 Saaltochter (auch für Barservice), gute Mixerin, Buffettochter, Wintersaison, mittelgrosses Hotel, Engelberg.
3646 Küchenmädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Kt. Appenzell.
3647 Tüchtiger Oberkellner, 4 Hauptsprachen, Jahresstelle, n. Übereink., Hotel 120 Betten, grössere Stadt.
3648 Saallehrtochter, sofort, kleines Hotel, Simmental.
3650 Zimmermädchen, sofort, mittelgrosses Passantenhotel, Basel
3655 Officemädchen, Wintersaison, Hotel 40 Betten, Arosa.
3656 Küchenmädchen, n. Übereink., ev. Jahresstelle, kleines Hotel, Graubünden.
3657 Portier-femme de chambre (ménage) à convenir, hôtel 50 lits, Suisse française.
3658 Tüchtiger Wäscher, für Hotel- und Fremdenwäsche, Hotel I. Rg., Lugano.
3661 Tüchtige Barmaid, Hotel 150 Betten, Berner Oberland.
3662 Junge Serviertochter, I. kl. Restaurant, Kt. Neuenburg.
3667 Saaltochter, engl. sprechend, Hotel I. Rg., Graubünden.
3673 Commis de rang, sofort, Hotel I. Rg., Basel.
3676 Tüchtige Barmaid, Wintersaison, Hotel I. Rg., Zermatt.
3677 Commis de rang, Chef de rang, Restaurant-Kellner, n. Übereink., Hotel I. Rg., Luzern.
3680 Junge Tochter zur Erlernung des Saal- und Zimmerdienstes, franz. sprechend, kleines Hotel, Waadtland.
3681 Office-Küchenmädchen (mit Kochkenntnissen), n. Übereink.
3686 Commis de Restaurant, n. Übereink., I. kl. Hotel, Genf.
3691 Aide de cuisine, pâtisseriekundig, Wintersaison, erstkl. Hotel, Grindelwald.
3692 Barmaid, engl. sprechend, tüchtige Saaltochter, Wintersaison, erstkl. Hotel, Graubünden.
3694 Tüchtige Glätterin, Wintersaison, erstkl. Hotel, Graubünden.
3695 Tüchtiger Commis de rang, sofort, mittelgrosses Passantenhotel, Zürich.
3696 Saallehrtochter, Kochlehrling mit absolvierter Konditorlehrzeit, n. Übereink., mittelgrosses Hotel, Zürich.
3700 I. Buffetdame, sprachenkundig, n. Übereink., mittl. Passantenhotel, franz. Schweiz.
3701 Saal-Zimmerkellner, perfekt engl. sprechend, Wintersaison, erstkl. Hotel, Graubünden.
3704 Liftier-Telephonist, engl. sprechend, Jahresstelle, sofort, erstkl. Hotel, Genfersee.
3705 Buffettochter/tochter od. Buffettochter, sofort, kl. Hotel, Zürich.
3706 Kochlehrtochter, Wintersaison, mittl. Hotel, St. Moritz.
3708 Glätterin, mit längerer Hotelpraxis, tüchtiger Pâtissier, Wintersaison, mittelgrosses Hotel, Arosa.
3710 Tüchtiger Commis de rang, sofort, Mark 110.— bis 120.— monatl., sofort, Austauschstelle, erstkl. Hotel, Deutschland.
3712 Zimmermädchen, 23 bis 25jährig, deutsch, franz. sprechend, n. Übereink., kleine Pension, Zürich.
3714 Commis de rang, sofort, Grosshotel, St. Moritz.
3719 Commis de salle, sofort, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
3720 Chef de cuisine, travaillant seul, jeune, économe et sobre, place à l'année, fer février, offres avec références et prétentions, hôtel 100 lits Lac Léman.
3721 Conducteur-téléphoniste, 3 langues principales, service de la gare et du vestibule, à convenir, offres avec références, hôtel 100 lits, Lac Léman.

ZU VERKAUFEN
12 sehr schöne, fehlerfreie
Waschgarnituren mit Eimer
Pension Uto, Sumatrastrasse 20, Zürich.

Lernt Englisch in England
Pens., 5 Std. tägl. Unterr., Handelskurs, Cert., Auto, Reitpferd. Prospekt. Knowles, Folkestone.

Wintersporthotel im Berner Oberland sucht
Skilehrer
(Einheitsmethode) zu sofortigem Eintritt. Off. mit äussersten Lohnansprüchen unter Chiffre B. O. 2021 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hoteliers!
Erstkl. Skiorganisator bek. Abfahrer und Slalomfahrer, Inhaber des Graubdn. Skilehrerdipl., sucht bei freier Station **Beschäftigung in Wintersporthotel.**
4 Sprachen. Würde in skifreier Zeit auch im Hotelbetrieb mithelfen. Offerten u. Chiffre Skl 2014 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu vermieten
auf Frühjahr 1935 an sehr gut frequentierter Lage eines Hauptortes der Ostschweiz
ein kleineres HOTEL
mit Gartenwirtschaft. — Offerten unter Chiffre P. L. 2030 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND
Prof. Angl., spécialisé dans les langues, reçoit dans sa famille Monsieur ou Demoiselle désirant apprendre la langue anglaise. Maison confortable, près de la plage. Facilités pour tous les sports. Termes raisonnables. **JAMES DAVIS (M.R.S.T.) Windsor Ho., Canterbury Rd., HERNE BAY.** Kent, Engl.

GRAND HOTEL
Berner Oberland, sucht per sofort
Tänzerin
Dieselbe muss ausser Gesellschaftstanz auch Kabarett-, Revue- od. Fantasietänze vorführen können. Erstklassiger Partner vorhanden. Offerte mit Bild dringend unter Chiffre D. R. 2022 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wenn Sie
Hotel-Mobiliar oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen od. zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.

Très bon cuisinier
spécialisé dans la cuisine française **cherche place** dans Hôtel-Restaurant, pension ou maison privée, **remplacement ou stable.** Bonnes références. Offres sous chiffre **Y 14736 L à Publicitas, Lausanne.**

Küchenchef
gesetzt. Alters, ökonomischer, solider und ruhiger Arbeiter, in allen Partien der Küche versiert,
sucht Engagement
Off. unt. Chiffre G. R. 2024 an die Hotel Revue, Basel 2.

Gesundes
Ehepaar
tüchtig, solid und arbeitsam sucht Stelle als
Direktor, Gerant oder Verwalter
Gute Referenzen. Möglichst Jahresstelle. Offert. unter Chiffre G. A. 2018 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fräulein
im Hotelfach firm, perfekt Franz. u. Engl., **gesucht** von 1–2 Saisonhotel, 100 Betten. Für Bureau- oder Etagengouvernante, die sich mit 8-10000 Fr. beteiligen könnte, schuldenfreies Haus. Ausführl. Off. unter Chiffre D. R. 2020 a. d. Hotel-Revue, Basel 2.

Junger tüchtiger
Ausbeinler sucht Stelle
(Saison- oder Dauerstelle) in Hotel, Deutsch u. franz. sprech. Autofahrbewilligung. Zeugnisse zu Diensten. Off. unter Chiffre **OF 5956 Z an Orell Füssli-Annoncen Zürich,** Zürcherhof.

Chefköchin
für Hotel u. Restaurationsküche
sucht per sofort Stelle
(Mürren bevorzugt) Zeugnisse und Referenzen z. Diensten. Off. u. Chiffre L. M. 2027 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesellschafts-Tanzpaar
auch TÄNZER allein
sucht Engagement für die Wintersaison, erstklassig, elegg., versiert in bester Gesellschaft, mit besten Referenzen von grossen erstklassigen Hotels. Gefl. Offerten unter Chiffre L. E. 2029 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelsekretär-Kurse
Beginn:
10. Januar
Handelsschule Rüedy
Bern, Bollwerk 35
- Buchführung, Sprachen, Maschinenschreiben, Stenographie, Menukunde, Weinkunde, Hotelbetriebslehre, Hotelrecht etc. — Unterricht durch Fachlehrer. **Stellenvermittlung.** — Prospekte **gratis.** — Beste Referenzen. Telephon 31.030.

Welcher wohlwollende
Hotelier
engagiert
Engländer
damit ich meine Stelle in England antreten kann?
Gefl. Off. erbet. an E. Farner, Froburgstrasse 79, Zürich 6.

Die **Wiederholung**
vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!

Ein offenes Geheimnis.
Mäuse Ratten Wanzen Käfer
vertilgt
Ilmax
rasch und zuverlässig. Aufklärungsprospekt durch die
HILMAR A.-G.
POSTFACH OLTEN

London
Feine Privat-Pension. Drei reichliche Mahlzeiten und täglich 5 Stunden Schule von Professor — Alles inbegriffen zusammen 120 Fr. per Monat. Propr. **R. T. Miller, 20, Adelaide Road, Brookly S. E. 4, London.**

Preisabbau-Nachweis der Schweizer Hotels

N. H. Es kann in der Öffentlichkeit des In- und Auslandes gar nicht oft genug und nicht eindringlich genug darauf hingewiesen werden, dass die Schweizer Hotels in den letzten Jahren einen sehr fühlbaren Abbau ihrer Preise vorgenommen haben. Obwohl — auch das muss ausgesprochen werden — mit diesem Abbau der eigenen Preise keineswegs ein dringend nötiger Abbau der Preise aller Bedarfsartikel und keine entsprechende Senkung der steuerlichen Abgaben, der Zinsen und sonstigen Lasten unsrer Hotels Hand in Hand gegangen ist. Aber die Hotels haben dieses für sie sehr fühlbare Opfer auf sich genommen in der Hoffnung, dass nun endlich auch auf der Gegenseite ernstlich und energisch an den Abbau der vielfach überschraubten Preise herangegangen werde, und dass ihre Preissenkung belebend auf den Fremdenverkehr wirken möchte, was nicht nur den Hotels, sondern **der gesamten Volkswirtschaft zugute kommen würde.**

Um die Tatsache des wirklich stattgefundenen Preisabbaus der Schweizer Hotels anschaulich und einwandfrei vor Augen zu führen, und um die Möglichkeit einer sachlichen und einwandfreien Nachprüfung zu bieten, haben wir in der hier folgenden Tabelle die gegenwärtigen, das heisst die für das Jahr 1934 gültigen Preise den entsprechenden Preisen aus dem Jahre 1930 gegenübergestellt. Im Jahre 1930 herrschten bekanntlich noch leidlich normale Verhältnisse, es bestanden noch keine aussergewöhnlichen Valuta-Schwierigkeiten, und unsere treuen Gäste aus Grossbritannien, Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika konnten ungehemmt zu uns kommen, und sie sind tatsächlich auch in erfreulich grosser Zahl gekommen.

Die Zahlen in dieser Tabelle haben wir dem „Internationalen Hotelführer" des Internat. Hotelbesitzer-Vereins (Ausgaben für 1930 und 1934) entnommen und nicht dem Schweizer Hotelführer. Dabei leitete uns der Gedanke, dass wohl kaum ein Mensch wird sagen dürfen, die Angaben **stammten nicht aus unparteiischer und objektiver Quelle!** Wir lassen einen neutralen Zeugen sprechen, von dem es bekannt ist, dass er mit ganz einwandfreiem, zuverlässigem Unterlagenmaterial arbeitet.

Selbstverständlich konnten wir aus der grossen Zahl schweizerischer Hotels nur einige wenige herausgreifen, da der Umfang der Tabelle das leicht und schnell übersehbare Mass nicht überschreiten durfte. Wir suchten in erster Linie solche Häuser heraus, die mit ausgesprochen internationaler Kundschaft arbeiten und namentlich von Engländern, Franzosen, Deutschen und Amerikanern besucht werden. Auch konnten wir natürlich nur solche Hotels aufführen, die sowohl im „J. H. F." von 1930 als auch von 1934 mit genauen Angaben vertreten sind. Das mag zugleich als Erklärung dafür dienen, dass manche Häuser fehlen, die vielleicht ebenfalls hätten genannt werden können. Zum besseren Verständnis diene noch, dass dort, wo mehrere Preise für Zimmer, Lunch, Diner und Pension genannt sind, die niedrigeren für die Vor- und Nachsaison, die höheren dagegen für die Hauptsaison gelten. Bei den ausgesprochenen Wintersporthotels beziehen sich die höheren Preise zumeist auf den Winter, wo die Unkosten bedeutend höher sind als im Sommer. Nun möge die Tabelle selbst sprechen:

	1930					1934				
	Zimmer	Frühstück	Lunch	Diner	Pension	Zimmer	Frühstück	Lunch	Diner	Pension
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
AROSA										
Alexandra Hotel	5–12 12–15	2.50	5.50	6.50	13–18	5–8 5–9	2 2.50	5	5.50–6 6	12–16 15–22
Eden Hotel	6 8	2.50	6	7	12 15	5–8 6–10	2	5	5 6	14–16 16–20
Grand Hotel Tschuggen	6–15	2.50	6	7	20–32	7	2.50	6	7	20
BASEL										
Continental	5,50–8	2	5	5	15,50	5–6	1.80	3–4	3–4	11–13
Drei Könige	8–12 9–15	2.50	7	8	18–24 20–27	7–11	2.50	5–6	6–7	16–22
Grand Hotel Euler	8–12	2.50	7	8	18–22	7–11	2.50	5–6	6–7	16–22
Hotel Schweizerhof	8–12	2.50	7	8	18–22	7–11	2.50	5–6	6–7	16–20
BERN										
Hotel Bristol	6–9	2–4	3.50–5	4–6	15–18	6	2	3.50–5	4–6	15–18
BRUNNEN										
Goldener Adler	4–6.50 4.50–7	2	4.50	5	11	4–6	1.75	4	4.50	9.50–14
Park-Hotel	4–7 4.50–8	2	4.50	5	11	4–6	1.75	4.50	5	10.50–15
BÜRGENSTOCK										
Grand Hotel	6–7 10–12	2.25	6	8	15–18 20–24	5–9 6–12	2	6	6.50	14–18 15–21
Palace	8–10 12–14	2.50	7	9	18–20 22–26	6–10 7–14	2.50	6.50	7	15–20 16–23
Park Hotel	4–6 6–8	2	5	6	11–14 14–18	4–7 5–10	1.75	4.50 5	5 5.50	10–14 11–17
DAVOS-PLATZ										
Angleterre & Park	6–10 9–14	2	7	8	17–20 22–30	5–9 7–10	2	6	7	15–20 18–25
Centralsporthotel	6–10 8–12	2.50	5.50 6	6.50 7	14–20 20–30	6–8	2	5.50	6.50	17–22
Grand & Belvedere	7–15 9–18	2.50	7–8	8–9	17–28 23–34	7–12	2.50	7	8	18–26
ENGELBERG										
Grand Hotel Kurhaus	7 8	2.25	6	7	15 16	5–10 6–10	2	5	6	14–20 15–21
GENF										
Grand Hotel de la Paix	8.50–15	2.50	9	10	20–30	6–10	2	4.50 5.50	5.50 6.50	15–19
Hotel Richemond	6 8	2	5	6	14 16	7–10	2	5.50	6.50	15
GRINDELWALD										
Bär Grand Hotel	7–20	2.50	6	7	17–30 15–30	7	2.50	6	7	15
INTERLAKEN										
Beaurivage Grand Hotel	7–10 7–13	2.50	6	7	16–22 17–25	6–8	2	5	6	14.50–18
Hotel St. Gotthard	5.50–10	2	4.50	5.50	12–18	4.50–8	1.75	3.50–4.50	4–5	11.50–15
Royal-St. Georges	6–8 8–12	2.50	6	7	16–18 18–24	6–8	2	5	6	14.50–17
KLOSTERS										
Hotel Silvretta & Kurhaus	8–16 7–14	2.50	6	7	22–35 16–30	7–10 6–9	2.25	5.50	6.50	18–25 15–20
Grand Hotel Vereina	7–15 6–14	2.50	6	7	22–30 16–26	6–12 6–11	2.25	5	6	18–25 15–23
LAUSANNE										
Alexandra Grand Hotel	6 8	2.50	5.50	6.50	15 18	6	2	5	6	13
Beau Séjour	7	2.50	6	7	15	6	2	4–5	5–6	13
Lausanne-Palace	9–15	2.50	8	9	10–16	8–12	2.50	7	8	18–23
OUCHY-LAUSANNE										
Beau Rivage Palace	9–20	2.50–3	8	9	20–35	8–15	2.25	6	7	18–30
Royal Hotel	8–12 10–15	2.50	7	8	18–20 20–25	7–12 10–15	2	6	7	16–20 18–22
Savoy Hotel	8 15	2.50	8	9	18 25	10–12 12–15	2.25	7	8	18–20 20–25
LOCARNO										
Grand Hotel Esplanade	6–10 7–12	2.50	6	7	16–20 17–22	5	2	5	6	13
Grand Hotel Palace	7–12 8–14	2.50	6	7.50	17–22 18–24	5.50–8	2.25	5.50	6.50	14–18
Hotel Reber au lac	6–10	2	6	5	14.50–18	5–8	2	5.50	5	12–16
LUGANO										
Grand Hotel Europe	7–12 8–15	2.50	6	7	15–22 16–26	5.50–9 7–14	2	4.50	5.50	13–19 15–24
Park Hotel am See	8–10 10–15	2.50	6.50	7.50	17–22 19–27	6	2	4.50 u.6	5.50 u.7	15.50
Hotel Splendide	8–12 10–15	2.50	7–8	8–9	17–25 20–30	6–10 6–12	2	6	7	16–20 16–25
LUZERN										
Carlton Hotel	8–18 14–20	2.50	7	8	18–28 23–30	6	2	5	6	14.50 16.50
Grand Hotel Europe	7–12 8–15	2.50	6	7	16–20 18–25	5–10	2	5	6	12–18
Grand Hotel du Lac	7–10 8–15	2.50	7	8	16–20 20–30	6–8	2–2,25	4–4.50	5–6	14.50–18
Hotel National	10 15	3	10	12	25	8	2.50	6.50	8	18
Hotel Schweizerhof	9 10	3	7 8	9 11	20 25	8 9	2.50	6	7.50	18 19
MONTREUX										
Grand Hotel Continental	7–12	2.25	6	7	16–22	5	2	5	6	12.50
Hotel Excelsior	8–10 9–12	2.50	6	7	16–20 18–22	6–10	2	6	7	14.50–18
Montreux Palace	8–20	3	6	8	19–30	7–14	2.50	6	8	16–25
PONTRESINA										
Park Hotel	5.50–15	2.50	6	7	17–28 19–30	5–10	2.50	5.50	6.50	15.50–22 17–22
Schlosshotel Enderlin	7–16	2.50	7–8	8–9	20–34 22–36	7–15	2.50	6	7	18–26 19–26
RAGAZ										
Grand Hotel Hof Ragaz	6–15	2.25	7.50	5.80	14–28	5–10	2.25	6.50	5.50	12.50–22
Grand Hotel Quellenhof	7–15	2.50	7	8.50	16–28	6–12	2.50	6	7	15–25
ST. MORITZ										
Hotel Engadiner Kulm	12–25 15–25	3	9	11	24–40 26–45	9–12 9–20	3	8	10	23–26 23–35
Grand Hotel	10–20 10–25	3	10	12	25–40 25–45	9–16	2.50	7	8	20–35
Grand Hotel du lac	8–25	2.50	7	9	20–30	6–20	2.50	6	8	17–24
SCHULS-TARASP										
Hotel Belvedere	5–12 6–15	2	6	5	16–20 18–25	4.50–10	2	6	5	15–20
SEELISBERG										
Grand Hotel Sonnenberg	5–8 6–10	2	5.50	6.50	13.50–17 13.50–22	4–6 4.50–7	2	3.50–4.50	4–5	11–13 11–14
SILS-MARIA										
Hotel Waldhaus	8–25	2.50	7	8	22–40	8–15 8–25	2.50	6	7	18–30 20–35
SPIEZ										
Park Hotel	5–10 7–13	2	4.50	5.50	12–17 14–20	4.50–5.50 4.50–6.50	1.75	3–4	4–5	11–12 11–13
BAD TARASP										
Grand Hotel Kurhaus	8–20	2.50	8	7	25–40	6	2.25	6.50	5.50	16.50
VEVEY										
Grand Hotel de Vevey	7	2.25	6	7	16	5.50–10	2	5	6	14.50–18
VILLARS SUR BEX										
Hotel Bellevue	6–11 7–12	2	5	8	12–15 17–22	5 5.50	2	4.50	5.50	12–15 12.50–16
Hotel Villars Palace	8–20 10–25	2.50	7	8	23–35 25–40	8 8.50	2.25	6	7	18 18.50
VULPERA-TARASP										
Waldhaus & Schweizerhof	5–19 6–30	2.50	8	7	16.50–34 17.50–40	4.50–10 5–16	2.25	7	6	15–22 16.50–28
WALDHAUS-FLIMS										
Grand Hotel & Surselva	5–8 6–10	2.50	6	7	16–25 18–28	5–8 6–10	2.25	5.50	6.50	15
WEGGIS										
Parkhotel Bellevue	5–9 6–10	2	5.50 5	5 6	12.50–19 14–21	5–9	2	5	4,50	12.50–16
Posthotel Terminus	5–7 5–8	1.75	5	4.50	12–15 12–17	4–6	1.75	4.50	4.00	10–13
ZERMATT										
Hotel Mont Cervin	7–16	2.25	6.00	7	16–28	4–13	2	5.50	6.50	12.50–22
Hotel Riffelalp	5–20	2.50	6	7	15–30	5–15	2.25	6	7	13–23
Bahnhof-Hotel	4–8	2	4.50	5.50	12–16	3–5	1.75	4	5	9–12
ZUOZ										
Hotel Castell	7 8	2.50	6	7	16–22 20–35	6 7	2	6	6	15 17
ZÜRICH										
Hotel Baur au lac	10–14 12–15	3	8	10	21–25 25–28	9–12 9–14	2.50	7	8	18–22 18–25
Carlton Elite Hotel	7–10	2	5	6	17–20	6–10	1.80	3.50-4.50	4–5	14–18
City Excelsior Hotel	6 7	2	6	6	14 16	5.50–7	1.80	3.50-4.50	3.50-4.50	14–16
Dolder Grand Hotel	9–12 10–15	2.50	7	9	20–24 22–30	9–12 9–14	2.50	6	8	18–22 18–25
Hotel Habis-Royal	6–10	2	5.50	5.50	14–20	6–8	1.80	3.50–5	3.50–5	14–17
Savoy-Baur en ville	7–11 8–14	2.50	6	7	17–22 19–25	7–10	2	4–5	5–6	16–20
Schweizerhof-National-Terminus	7–12	2.50	6	6.50	17–21	8–11	2.25-2.50	4.50-5.50	5.50-6.50	16–22
Stadthof-Posthotel	6	1.75	4	4	13	5–7	1.50	3–4	3–4	12–15

Ein ausführlicher Kommentar zu diesen Zahlen ist überflüssig. Man sieht, dass der Preisabbau tatsächlich „auf der ganzen Linie" vorgenommen worden ist. Besonders ins Auge fällt er bei den Preisen für die Zimmer (es sind nur die Preise für einbettige Zimmer ohne Privatbad genannt) und für Pensionsarrangements. Hierzu müssen ein paar Worte gesagt werden.

Zahlreiche Schweizer Hotels haben im Laufe der letzten Jahre bedeutende Summen für Modernisierung und Um- oder Neubau ihrer Gesellschaftsräume, oft auch der Gästezimmer, ferner für die Installierung technischer Neuerungen: Anlagen für fliessendes Wasser, Einrichtung von Privatbädern, lautlosen Lichtruf, Entlüftungsanlagen, Radio, Telephon in den Zimmern, Garagen usw., aufgewendet. Eigentlich hätte das zur Erhöhung der Preise führen müssen. Statt dessen erfolgte der aus unsern Zahlen deutlich erkennbare Preisabbau. Gesenkt wurde vielfach der Preis fürs erste Frühstück, obwohl es den Schweizer Hotels in ausländischen Zeitungen, namentlich auch in deutschen Blättern, schon oft attestiert wurde, dass die Darbietungen beim Frühstück mustergültig seien. Fühlbar sind auch in vielen Fällen die Preissenkungen beim Lunch und Diner. Aber die Rohprodukte haben und halten auch heute noch immer Preise, die oft sehr weit über den entsprechenden Preisen unsrer Nachbarländer liegen, insbesondere auch jener, die gleichzeitig auch unsere Konkurrenten sind. Daran musste ebenfalls erinnert werden. Alles in allem: Der Preisabbau der Schweizer Hotels ist eine **greifbare Tatsache.** Wir bitten die Presse des In- und Auslandes, sie zur Kenntnis zu nehmen und auch ihre Leser darüber zu unterrichten.

Neuerscheinungen von Werbeschriften

(Mitget. von der S. V. Z.)

Beatenberg. Winterprospekt mit Hotelverzeichnis und Panorama, deutsch, französisch, englisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Beatenberg.

Lugano. Illustrierte Broschüre, deutsch, italienisch, französisch, englisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Lugano.

„Nach St. Moritz im Auto zum Wintersport!". Illustrierter Faltprospekt, deutsch. Herausgegeben vom Verkehrsverein St. Moritz.

Sils/Engadin. Illustrierter Faltprospekt, deutsch, französisch, italienisch, englisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Sils.

„Zweisimmen en hiver". Illustrierter Faltprospekt, französisch und holländisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Zweisimmen.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti Ch. Magne

Asti-Dettling

Natürliche Flaschengärung.
Sorgfältig nach Champagner-Art auf dem Rüttelpult behandelt.

ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

TEN YEARS OLD — NO LESS

GUARANTEED BY MACDONALD & MUIR, DISTILLERS, LEITH & GLASGOW & LONDON

THE WHISKY WITH THE BIG AGE. 10 YEARS — NO LESS

HIGHLAND QUEEN

Agents-généraux pour la Suisse:
R. Comps-Schulze S.A., Lucerne
Téléphone 20.532

FRITZ PULVER'S SÖHNE
METZGEREI UND WURSTEREI

BERN, TELEPHON 24.411

empfehlen sich bestens für
Ia FLEISCH- UND WURSTWAREN
zu billigsten Preisen. Verlangen Sie Offerten und Probesendungen

ist doch immer und immer wieder die Knorr-Würze. Einige Tropfen genügen, um den Geschmack fader Gerichte zu verbessern und diese zu leckeren Mahlzeiten zu machen. Suppen, Saucen, Fleisch, Gemüse und Salate gewinnen augenblicklich durch Knorr-Würze. Die Sorge um das Wohl Ihrer Gäste erheischt deshalb, daß Ihren Kunden zu jeder Zeit griffbereit das praktische Tischfläschchen KNORR-WÜRZE mit dem Halter zur Verfügung steht. Verlangen Sie Spezial-Angebot über

Knorr-WÜRZE

Knorr-Nährmittel A.G. Thayngen (Schaffhausen)

BESTECKE TAFELGERÄTE
die bevorzugte, schwerversilberte Qualitätsmarke

SÄCHSISCHE METALLWARENFABRIK
AUGUST WELLNER SÖHNE AKTIEN-GESELLSCHAFT
ZWEIGNIEDERLASSUNG ZÜRICH

Grands Vins de Neuchâtel

Weiss: **Clos de la Reine Berthe**
Chambleau (Auslese)
Rot: **Vigne du Diable** (der beste schweizerische Rotwein)
Mousseux gazéifié: **Topaze** rosé, Extra Dry
Darling weiss, Extra Dry
Vin blanc pétillant suisse: **Château-Brillant** in Original u. Literflaschen

Grossproduzent in den besten Lagen:
Compagnie Viticole de Cortaillod S.A.
Cortaillod (Neuchâtel)

VERKAUF: in jeder guten Weinhandlung zu vorteilhaften Preisen erhältlich

Tanzkontroller à 1.45, 2.50, 3.— %. Muster u. Preisliste gratis. — **Arnold**, Festartikel en gros, **Emmenbrücke**. Tel. 27.150.

Molleton

für Bügelbretter Tische und Betten
Schoop & Co., Zürich

Inserate lesen erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

CEYLON TEE

in Original-Kisten von 10, 20 und 46 kg
zu billigsten Preisen
Mustersendungen von 5 Kilo an.
ARNOLD G. BEUTTER
Das Haus für feinen Tee
Münsingen-Bern.

Ein müder Gast

ist doppelt empfänglich für den behaglichen Eindruck frisch-leuchtenden Leinens.

Viele Hotels — von den vornehmsten bis zu den einfachen — bevorzugen darum Schwob-Wäsche. Denn sie hat nicht nur hohe Lebensdauer bei niedrigen Anschaffungskosten*), sondern bewahrt lange das anziehende Aussehen neuen Leinens.

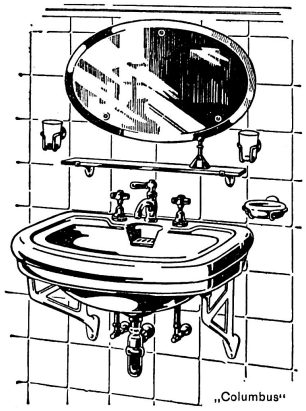
Verlangen Sie kostenlose Muster-Zusendung direkt von der

LEINENWEBEREI
SCHWOB & CIE., BERN
Hirschengraben 7

*) Schwob-Wäsche wird aus eigener Weberei geliefert.

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben
BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres
BAMBERGER, LEROI & CO., ZURICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Die Gasküche

passt sich technisch und wirtschaftlich besser als andere Systeme an die täglichen und saisonmässigen Schwankungen des Betriebes an.

Eine leistungsfähige Grossgasküche

Das Beste vom Besten ist
„AKO" das garantiert chlorfreie
Bleichwaschmittel
Kisten von 50 Paket an franko.
Erste Auszeichnungen u. Ref.
Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Konolfingen

National
Registrier-Kassen
Occasionen
für alle Betriebe, mit Garantie.
Verkauf - Umtausch
Miete - Reparaturen
Papierrollen.
Billigste Preise.
F. ERNST, Ing. AG.
Zürich 3
Weststrasse 50-52
Teleph. 32.028/32.984
Vertreter und Lager in:
Basel: J. Hofer, Gartenstrasse 62
Bern: H. Klötzli, Spitalgasse 40
Luzern: Ad. Spinnler, Kauffmannweg 14
St. Gallen: E. Kaiser, Zürcherstrasse 53

Eine Annonce in der „Hotel-Revue" ist eine vorzügl. Geschäfts-Empfehlung!

Erfolgreiche Werbung durch Fretz Drucksachen
Verlangen Sie Muster!
Gebr. Fretz AG. Zürich
Buch-Stein-Offset und Kupfertiefdruck